

Zeitschrift: Bulletin de l'Association suisse des électriciens
Herausgeber: Association suisse des électriciens
Band: 33 (1942)
Heft: 26

Rubrik: Communications ASE

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vom Vortrag

Aktuelle Energiewirtschaft und Kraftwerksbau

(siehe Seiten 767...781)

den Herr Direktor H. Niesz, Beauftragter des Kriegs-Industrie- und -Arbeits-Amtes für Elektrizitätswirtschaft, an der Generalversammlung des VSE vom 14. November 1942 in Basel in deutscher Sprache gehalten und vor den Vertretern der westschweizerischen Elektrizitätswerke am 27. November in Lausanne in französischer Sprache wiederholt hat, werden

Sonderdrucke in deutscher und französischer Sprache

hergestellt. Bestellungen sind bis zum 10. Januar 1943 an die Gemeinsame Geschäftsstelle des SEV und VSE, Seefeldstrasse 301, Zürich 8, zu richten.

Wirtschaftliche Mitteilungen — Communications de nature économique

Verfügung Nr. 7 El des Kriegs-Industrie- und -Arbeits-Amtes über die Verwendung von elektrischer Energie (Anpassung der Fabrikarbeitszeit) (Vom 15. Dezember 1942)

Das Kriegs-Industrie- und -Arbeits-Amt,
gestützt auf die Verfügung Nr. 20 des eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartementes vom 23. September 1942 über einschränkende Massnahmen für die Verwendung von festen und flüssigen Kraft- und Brennstoffen sowie von Gas und elektrischer Energie (Verwendung von elektrischer Energie),
im Einvernehmen mit dem Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit, verfügt:

Art. 1.

Die Arbeitszeit in den dem Fabrikgesetz unterstellten Betrieben ist bei der Befolgung der jeweils gültigen Vorschriften über die Einschränkung in der Verwendung von elektrischer Energie und bei der Durchführung von Massnahmen zur rationellen Ausnützung der verfügbaren elektrischen Energie nach Möglichkeit so zu gestalten, dass die Bestimmungen des Fabrikgesetzes und der zugehörigen Vollzugsvorschriften eingehalten werden können.

Art. 2.

Erfordern die Befolgung und Durchführung der in Art. 1 genannten kriegswirtschaftlichen Vorschriften und Massnahmen Aenderungen der Arbeitszeit in Abweichung von den Bestimmungen des Fabrikgesetzes und der zugehörigen Vollzugsvorschriften, so sind hierfür die nachstehenden Vorschriften massgebend.

Art. 3.

Bei allen irgendwie gearteten Aenderungen des Stundenplanes im Sinne von Art. 2 sind der Art. 44 des Fabrikgesetzes und die hiezu erlassenen Vollzugsvorschriften einzuhalten.

Stehen diese Aenderungen den Stundenplänen entgegen, die den Betrieben in Bewilligungen gemäss Art. 47, 53, 54 oder 64 des Fabrikgesetzes vorgeschrieben wurden, so haben die Betriebe, wenn es sich nicht lediglich um den kompensationslosen Wegfall der Arbeit an gewissen Tagen handelt, beim Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit um eine entsprechende Aenderung der ihnen erteilten Bewilligung nachzusuchen.

Art. 4.

Wenn eine Fabrik zur Erzielung von Energieeinsparungen die Betriebszeiten einschränkt, so finden die Bestimmungen der Art. 2 und 3 der Verfügung des Kriegs-Industrie- und -Arbeits-Amtes vom 27. September 1941 über Brennstoffeinsparungen in Betrieben sinngemässe Anwendung.

Auf gestelltes Gesuch hin kann das Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit unter Wahrung der Grundsätze des Arbeiterschutzes, insbesondere zwecks Verlagerung des Energieverbrauchs auf bisherige Energieüberschusszeiten, auch weitere Aenderungen der gesetzlich oder auf Grund der eben genannten Verfügung zulässigen Arbeitszeit in Fabriken bewilligen. Bei kantonalen Behörden eingereichte Gesuche um Bewilligung von durch die kriegswirtschaftlichen Energie-

verbrauchsmassnahmen unmittelbar hervorgerufener Nacht- und Sonntagsarbeit werden von diesen an das Bundesamt zur Erledigung weitergeleitet.

Art. 5.

Widerhandlungen gegen diese Verfügung sowie die gestützt darauf erlassenen Ausführungsvorschriften und Einzelverfügungen werden, soweit nicht die Strafbestimmungen des Fabrikgesetzes anwendbar sind, gemäss Bundesratsbeschluss vom 24. Dezember 1941 über die Verschärfung der kriegswirtschaftlichen Strafbestimmungen und deren Anpassung an das schweizerische Strafgesetzbuch bestraft.

Art. 6.

Die Verfügung tritt am 17. Dezember 1942 in Kraft.
Bern, den 15. Dezember 1942.

Kriegs-Industrie- und -Arbeits-Amt:
E. Speiser.

Verfügung Nr. 8 El des Kriegs-Industrie- und -Arbeits-Amtes über die Verwendung von elektrischer Energie (Vorübergehende Lockerung der Einschränkungen) (Vom 21. Dezember 1942)

Das Kriegs-Industrie- und -Arbeits-Amt,
gestützt auf die Verfügung Nr. 20 des eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartementes vom 23. September 1942 über einschränkende Massnahmen für die Verwendung von festen und flüssigen Kraft- und Brennstoffen sowie von Gas und elektrischer Energie (Verwendung von elektrischer Energie),
verfügt:

Art. 1.

Die vom 26. Dezember 6.00 Uhr bis 28. Dezember 6.00 Uhr, sowie die vom 2. Januar 6.00 Uhr bis 4. Januar 6.00 Uhr für industrielle Wärmezwecke (ohne Elektrokessel) verbrauchte elektrische Energie wird nicht auf das Kontingent angerechnet.

Art. 2.

Die einschränkenden Vorschriften über die Verwendung von elektrischer Energie für die Warmwasserbereitung in Haushaltungen haben in der Zeit vom 23. Dezember, 21.00 Uhr, bis 28. Dezember 1942, 07.00 Uhr, und vom 30. Dezember 1942, 21.00 Uhr, bis 4. Januar 1943, 07.00 Uhr, keine Gültigkeit.

Haushaltungen, für die das Elektrizitätswerk einen monatlichen Höchstverbrauch festgesetzt hat, ist für den in Abs. 1 genannten Zweck ein Mehrverbrauch von höchstens 10 % eines Monatskontingents gestattet.

Kollektiven Haushaltungen und zentralen Warmwasserversorgungsanlagen ist für den in Abs. 1 genannten Zweck ein Mehrverbrauch von höchstens 20 % des vom Elektrizitätswerk für die Warmwasserbereitung zugeteilten Monatskontingents gestattet.

Bern, den 21. Dezember 1942.

Kriegs-Industrie- und -Arbeits-Amt:
E. Speiser.

Aus den Geschäftsberichten schweizerischer Elektrizitätswerke.

(Diese Zusammenstellungen erfolgen zwanglos in Gruppen zu vieren und sollen nicht zu Vergleichen dienen.)

Man kann auf Separatabzüge dieser Seite abonnieren.

	Cie. des forces motr. des lacs de Joux et de l'Orbe, Lausanne		Société Romande d'Electricité, Clarens (Vaud)		Société Anonyme de l'Usine Electr. des Clées, Yverdon		Société des Usines de l'Orbe, Orbe	
	1941	1940	1941	1940	1941	1940	1941	1940
1. Energieproduktion . . . kWh	81 936 000	79 275 000	124 791 120	118 050 420	9 583 570	8 505 750	3 490 000	3 699 000
2. Energiebezug . . . kWh	8 045 000	5 523 000	9 300 ¹⁾	0	3 059 500	2 311 850	316 000	236 600
3. Energieabgabe . . . kWh	89 981 000	84 780 000	124 800 420	118 050 420	12 643 070	10 817 600	3 806 000	3 935 600
4. Gegenüber Vorjahr . . %	+ 6,1	— 1,7	+ 5,7	+ 13,8	+ 17	+ 6	— 3,3	— 4,7
5. Davon Energie zu Ab- fallpreisen . . . kWh	35 277 000	36 795 000	73 996 670	71 825 380	0	0	450 000	512 000
11. Maximalbelastung . . kW	20 700	16 400	21 370	19 360	2 795	3 050	1 020	980
12. Gesamtanschlusswert . kW	26 500	26 500	40 630 ²⁾	40 630 ²⁾	?	?	2 182	1 941
13. Lampen . . . { Zahl	256 998	254 647	267 000	264 000	93 800	92 000	11 830	11 495
kW	6 700	6 350	9 000	8 900	2 100	2 050	348	340
14. Kochherde . . . { Zahl	2 457	2 104	1 712	1 405	450	327	47	39
kW	15 443	13 112	11 661	9 547	2 899	2 147	354	260
15. Heisswasserspeicher . { Zahl	1 346	1 155	1 823	1 673	437	354	62	50
kW	1 917	1 577	6 467	5 504	1 000	603	115	82
16. Motoren . . . { Zahl	7 734	7 263	4 750	4 587	3 236	2 751	209	194
kW	20 014	18 648	10 842	10 000	6 412	5 519	1 365	1 259
21. Zahl der Abonnemente . .	21 422	21 094	25 625	25 223	8 401	8 014	1 280	1 255
22. Mittl. Erlös p. kWh Rp./kWh	4,7	4,6	?	?	8,6	9,5	5,5	5,4
<i>Aus der Bilanz:</i>								
31. Aktienkapital . . . Fr.	8 000 000	8 000 000			2 400 000	2 400 000	712 000	712 000
32. Obligationenkapital . . »	9 800 000	10 200 000			—	—	850 000	850 000
33. Genossenschaftsvermögen . . »	—	—			—	—	—	—
34. Dotationskapital . . . »	—	—			—	—	—	—
35. Buchwert Anlagen, Leitg. . »	19 733 407	19 927 250			1 697 088	1 697 088	930 143	930 143
36. Wertschriften, Beteiligung . »	1 550 001	1 550 001			?	?	135 350	124 040
37. Erneuerungsfonds . . . »	1 975 230	1 916 457			—	—	?	?
<i>Aus Gewinn- und Verlustrechnung:</i>								
41. Betriebseinnahmen . . . Fr.	4 292 492	3 965 174			1 082 091	1 022 624	287 833	264 189
42. Ertrag Wertschriften, Be- teiligung . . . »	—	52			?	?	5 984	6 956
43. Sonstige Einnahmen . . . »	—	—			0	0	196 053	179 985
44. Passivzinsen . . . »	427 080	440 063			—	—	29 750	32 537
45. Fiskalische Lasten . . . »	293 848	198 598			101 145	73 058	5 042	11 743
46. Verwaltungsspesen . . . »	239 043	236 745			218 381	234 849	19 237	19 483
47. Betriebsspesen . . . »	1 507 167	1 439 100			423 787	356 717	146 501	119 531
48. Energieankauf . . . »	184 892	179 358			90 000	62 532	19 597	16 875
49. Abschreibg., Rückstellungen . »	550 888	527 534			?	?	5 000	5 000
50. Dividende . . . »	584 270	539 326			215 730	215 730	42 720	42 720
51. In % . . . »	6 1/2 net	6 net			8	8	6	6
52. Abgabe an öffentliche Kassen . . . »	551 608	496 568			—	—	—	—
<i>Uebersicht über Baukosten und Amortisationen:</i>								
61. Baukosten bis Ende Be- richtsjahr . . . Fr.	26 581 692	26 061 720			?	?	1 223 885	1 166 507
62. Amortisationen Ende Be- richtsjahr . . . »	6 448 070	6 134 470			?	?	293 742	236 364
63. Buchwert . . . »	20 133 622	19 927 250			?	?	930 143	930 143
64. Buchwert in % der Bau- kosten . . . »	75,7	76,4			?	?	76	79,7

¹⁾ Infolge der Explosion von Chillon.²⁾ In kVA.³⁾ Inbegriffen sind Sté. Electr. Vevey-Montreux et Forces Motrices de la Grande-Eau.

Miscellanea

Persönliches und Firmen

(Mitteilungen aus dem Leserkreis sind stets erwünscht)

Motor-Columbus A.-G., Baden. Dr. h. c. *A. Nizzola*, Präsident, Ehrenmitglied des SEV, wurde zum Ehrenpräsidenten, und *H. von Schulthess*, Vizepräsident, wurde zum Präsidenten des Verwaltungsrates ernannt.

Scintilla A.-G., Solothurn. *A. Huguenin*, Mitglied des SEV seit 1933, ist als Generaldirektor zurückgetreten. Zum Direktor wurde gewählt *M. Frei* in Zuchwil.

A.-G. Bündner Kraftwerke, Klosters. Am 21. November 1942 haben die Generalversammlungen der A.-G. Bündner Kraftwerke und der Rhätischen Elektrizitätsgesellschaft die Fusion beschlossen. Nach dem Fusionsvertrag übernimmt die *A.-G. Bündner Kraftwerke* sämtliche Aktiven und Passiven der *Rhätischen Elektrizitätsgesellschaft* auf Grund der Bilanz vom 31. Dezember 1941 in Verrechnung der dieser gewährten Darlehen. Die Rhätische Elektrizitätsgesellschaft hat sich unter demselben Datum aufgelöst; nach Durchführung der Fusion wird die Gesellschaft gelöscht.

100 Jahre von Moossche Eisenwerke

Die bekannte Luzerner Firma kann auf ihr hundertjähriges Bestehen zurückblicken. Die Entwicklung, an der mehrere Generationen der Familie von Moos durch ihre unermüdete Berufsarbeit beteiligt sind, ging von der bescheidenen Werkstätte auf einer Felsbank in der Reuss bis zu den heutigen bedeutenden Anlagen auf dem Fabrikareal in der Emmenweid. Da Erzeugung und Anwendung der Elektrizität im Werdegang dieses Industrieunternehmens eine wichtige Rolle spielten, möchten wir auf einige wesentliche Merkmale hinweisen. Die Ausnützung der Wasserkräfte (damals ohne elektrische Uebertragung) führte im Jahre 1841 zur Errichtung eines Drahtzuges und einer Stiftenfabrik auf der Reussinsel, denen dann bald eine Schmiede angegliedert wurde. Im Jahre 1853 wurden auf der Emmenweid eine Frischfeueranlage zur Verarbeitung von Roheisenmasseln sowie ein Hammerwerk eröffnet. Daneben wurde die Fabrikation von Schuhnägeln betrieben, die im Jahre 1865 mit 35 Maschinen eine Produktion von 300 t erreichte.

Die Erzeugung von Eisenhalbzeug im eigenen Stahlwerk nach dem Siemens-Martin-Verfahren begann 1889 und führte gegen Ende des Weltkrieges zur Aufstellung einer Elektrofenanlage. Der Konkurrenzkampf in den Nachkriegsjahren bewirkte im Jahre 1924 die endgültige Stilllegung dieser Eisenschmelzanlage. Die Wiederaufnahme der elektrischen Eisenschmelzung geschah dann im Herbst 1939 in einer den modernen Anforderungen entsprechenden Héroultanlage.

Die Energieversorgung der von Moosschen Eisenwerke, deren Energiebedarf durch die ständigen Erweiterungen anstieg, führte seinerzeit zur Errichtung des Elektrizitätswerkes Rathausen. Die Aktiengesellschaft, aus der später die Central-schweizerischen Kraftwerke (CKW) hervorgegangen sind, wurde auf Initiative von Eduard von Moos gegründet. Durch die Energieknappheit in den Kriegsjahren kamen die von Moosschen Eisenwerke dazu, im Jahre 1918 das stillgelegte Kraftwerk Thorenberg an der kleinen Emme¹⁾ von der Stadt Luzern zu erwerben und umzubauen. Dieses Kraftwerk war

1) Bull. SEV 1931, Nr. 12, S. 288...295.

im Jahre 1886 als erstes grösseres Elektrizitätswerk (eine 300-kW-Girard-Vertikalturbine und drei Generatoren von je 100 kVA) mit Uebertragungsleitung und Transformatoren für die Allgemeinversorgung einer Stadt (Luzern) in Betrieb genommen worden.

Seit 1930 ist das Kraftwerk Thorenberg eine ferngesteuerte Anlage, die einen Drehstrom-Synchrongenerator von 1000 kVA, 3700 V, 214 U./min, 50 Per./s enthält. Die 2,5 km lange Freileitung vom Kraftwerk zu den Eisenwerken in der Emmenweid wurde im Jahre 1918 wegen der hohen Kupferpreise mit Aluminiumleitern ausgerüstet.

Die von Moosschen Eisenwerke schenken der Beschaffung von Energie und Brennstoffen immer grosse Beachtung. Darum gingen sie in letzter Zeit dazu über, am Sonnenberg bei Luzern Kohlen abzubauen und in weitgehendem Masse Torf und wo immer möglich Elektrizität für Wärmanlagen zu verwenden.

Die Jubiläumsschrift enthält zahlreiche Bilder, die den Text in wertvoller Weise ergänzen. **Gz.**

Kleine Mitteilungen.

Vortrag in der Physikalischen Gesellschaft Zürich. Donnerstag, den 14. Januar 1943, 20.00 Uhr, spricht im Hörsaal 6c des Eidg. Physikgebäudes, Gloristr. 35, Zürich 7, Herr Prof. Dr. *F. W. Paul Götz*, Arosa, über «Nordlichterscheinungen in der Schweiz». Eintritt frei. Gäste willkommen.

Verbois bald betriebsbereit. Am 26. Dezember wurde mit dem Stau beim Kraftwerk Verbois begonnen. Der Stau erfolgt zunächst bis zu 10 m Gefälle. Das volle Gefälle (20 m) kann erst nach dem Abbruch des Kraftwerkes Chèvres im Sommer 1943 eingestellt werden. Nach den letzten Versuchen wird die erste Maschinengruppe in Betrieb genommen werden.

Probelauf in Innertkirchen. Seit einigen Tagen laufen die ersten beiden Maschinen in Innertkirchen, allerdings noch im Kurzschluss, nachdem Zulaufstollen und Druckschachtschon vor etwa 8 Tagen gefüllt wurden. Die Inbetriebnahme dürfte in den ersten Januartagen erfolgen. Die 150-kV-Leitung Innertkirchen-Mühleberg ist seit dem 23. Dezember auf der ganzen Länge unter Spannung.

Kredit für die Graströcknung. Die Tagespresse berichtet, dass der Bundesrat der Abteilung für Landwirtschaft im eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartement einen Kredit von 3 Millionen Franken eröffnet zur Fortsetzung und Unterstützung neuer Anlagen für die Graströcknung.

Elektrischer Betrieb auf der Brünigbahn¹⁾. Einer Meldung der Kreisdirektion II der SBB entnehmen wir, dass vor Weihnachten 1942 die Fahrleitungsanlagen der Strecke Meiringen-Interlaken-Ost unter Spannung gesetzt werden. Dadurch kann der elektrische Betrieb auf der schmalspurigen Brünigbahn von Luzern über Meiringen bis nach Interlaken-Ost ausgedehnt werden. Zur Bewältigung des Verkehrs über die Weihnachts- und Neujahrsfeiertage werden neben elektrischen Triebfahrzeugen²⁾ nach Bedarf auch Dampflokomotiven verwendet.

¹⁾ Bull. SEV 1939, Nr. 20, S. 662.

²⁾ Bull. SEV 1942, Nr. 24, S. 706.

Literatur — Bibliographie

621.396.97(494)

Nr. 2200

Amtliche Vorschriften über den Rundspruchempfang, mit Erläuterungen. Von *J. Buser*. 96 S., A5. Verlag: Hallwag, Bern 1942.

Das soeben erschienene Werk enthält die Konzessionsvorschriften für radioelektrische Empfangsanlagen: Klasse I (ohne Erlaubnis zur gewerbmässigen Verwertung oder öffentlichen Wiedergabe der Rundspruchdarbietungen), Klasse II (mit Erlaubnis zur gewerbmässigen Verwertung öffentlicher Rundspruchsendungen oder zum Empfang von

Wirtschafts- und Presse-Rundspruchsendungen) und Klasse IIa (mit Erlaubnis zur öffentlichen Wiedergabe der öffentlichen Rundspruchdarbietungen), ferner die Konzessionsvorschriften für Telephonrundspruchempfangsanschlüsse, wieder gegliedert nach Klasse I, II und IIa, und schliesslich werden die Vorschriften für Drahtrundspruchempfangsanschlüsse wiedergegeben. Dr. J. Buser, der als langjähriger Jurist der PTT für volle Sachkenntnis alle Gewähr bietet, schrieb zu den einzelnen Artikeln den nötigen Kommentar, der zweifellos allen denen, die mit dem Radiowesen zu tun haben, grosse Dienste leisten wird.

679.56

Nr. 2143

Fortschritte der Chemie, Physik und Technik der makromolekularen Stoffe. Von *Richard Vieweg* u. a. Autoren. Band II. 412 S., 17 × 23 cm, 168 Fig., 53 Zahlentafeln. Verlag: J. F. Lehmanns, München/Berlin 1942. Preis: brosch. RM. 28.60; geb. RM. 30.—.

Als vor 2 bis 3 Jahrzehnten sich einzelne Chemiker mit der Untersuchung hochmolekularer Stoffe abmühten, wurde ihren Untersuchungen lediglich im Kreise der engeren Fachgenossen einiges Interesse entgegengebracht und man konnte kaum ahnen, dass aus diesen Spezialgebieten sich ein Arbeitsgebiet von grundlegender technischer Bedeutung entwickeln würde. Rechtzeitig wurde erkannt, dass die rein chemischen Methoden nicht ausreichen zur Beherrschung der hochmolekularen Stoffe, und durch Anwendung physikalisch-chemischer Methoden gelang es, in Zusammenarbeit mit dem Physiker, die Erkenntnis der hochpolymeren Stoffe so weit zu fördern, dass sich nun auch die Techniker für diese Stoffe zu interessieren begannen. Es ist daher folgerichtig, dass der Chemiker, der Physiker und der Techniker in einem gemeinsamen Werk über makromolekulare Stoffe gleichzeitig zur Sprache kommen. Die Verkettung der einzelnen Arbeitsgebiete bewirkt für den Forscher, der auf Spezialgebieten tätig ist, naturgemäss eine Erschwerung der Uebersicht und es ist zu begrüßen, wenn in einem Sammelwerk durch sorgfältig ausgewählte Einzelreferate einige Einblicke in Spezialgebiete gewährt werden, die dem Einzelnen sonst nur mühsam zugänglich sind.

Der vorliegende zweite Band über die makromolekularen Stoffe bildet die Fortsetzung des im Jahre 1939 erschienenen ersten Bandes; er behält Stil und Ausführung, die sich dort bewährt haben, bei. Die ausführlichen Literaturhinweise gestatten ein müheloses Auffinden der Originalliteratur. Im Rahmen dieser Besprechung kann nicht auf eine Diskussion der einzelnen Spezialarbeiten eingegangen werden, von denen jede ein ausführliches Referat für sich bedeutet, und es soll daher nur der Inhalt der einzelnen Kapitel angedeutet werden. In einer kurzen Uebersicht orientiert *F. A. Henglein* über die Formel des Pektins und gibt anschliessend daran einen Ueberblick über die Technologie der Pektine. Die für hochmolekulare Stoffe typische Betrachtungsweise wendet *P. H. Hermans* auf die in der Technik verwendeten Spinnlösungen von Zellulose an. Am Beispiel der Polymerisation des Styrols beschreibt *W. Kern* vom reaktionskinetischen Standpunkt aus die Wirkung von organischen Inhibitoren. In einem weiteren Abschnitt orientiert *G. V. Schulz* über die Molekulargewichtsbestimmung hochpolymerer Stoffe auf osmotischem Wege und diskutiert die theoretische Anwendung dieser Methode. Ueber die zum grössten Teil chemischen Methoden der Konstitutionsaufklärung der Holzpolyosen berichtet *E. Husemann* in einem umfassenden Referat. *H. Staudinger*, dessen weittragende Verdienste an der Erforschung der hochpolymeren Verbindungen allgemein bekannt sind, entwickelt in der ihm eigenen Art seine grundlegenden Ansichten über den Aufbau der Stärke. Das physikalische Verhalten von hochpolymeren Stoffen gegenüber Gleichstrom wird von *H. Klingelhöffer* beschrieben. Ueber die bis jetzt geleistete Arbeit zur Kenntnis der thermischen Grössen: Wärmeleitfähigkeit und spezifische Wärme, wird in einem Artikel von *F. Gottwald* zusammenfassend referiert; dieser Beitrag dürfte vor allem den Maschinentechniker interessieren. Ueber das Verhalten von Kunststoffen gegenüber Feuchtigkeit wird von *W. Schneider* mit wissenschaftlicher Gründlichkeit berichtet. Von allgemeinem Interesse ist die Zusammenfassung von *W. Esch* über die Normung der Prüfverfahren für Kunststoffe. Auf die vom empirischen Praktiker zu wenig beachtete Möglichkeit, durch exakte physikalische Untersuchungen zur Beherrschung der technischen Vorgänge zu gelangen, wird in anregender Weise von *R. Vieweg* hingewiesen, der Temperatur- und Druckmessungen an Pressmaschinen beschreibt. Die Bedeutung der Kunststoffe für die Herstellung von organischen Gläsern wird durch eine Zusammenstellung von *W. Bauer* hervorgehoben, die mit vielen wertvollen Daten und Literaturzitaten versehen ist. In ähnlicher Weise weist *K. Sponzel* auf die Bedeutung der Kunststoffolien als Werkstoff hin. *M. E. Laeis* vermittelt eine technologische Beschreibung der Anwendung der Spritzgusstechnik für nicht härtbare Kunststoffe, während *E. Dreher* in einer ebenfalls für den Technologen geschriebenen Zusammenstellung die Herstellung und Anwendung der Phenol-

Formaldehydgiessharze beschreibt. Herstellung, Anwendung und Aufbau von Faserhartplatten werden in einer Uebersicht von *K. Friedrich* beschrieben.

Wie aus jedem einzelnen Abschnitt hervorgeht, ist die Erforschung der hochpolymeren Stoffe in voller Entwicklung begriffen und es ist zu wünschen, dass das Werk fortgesetzt wird und auch weiterhin den Ueberblick über die Fortschritte in der exakten Erforschung der hochpolymeren Stoffe vermittelt.

Zürcher.

542

Nr. 2195

Fachkunde für Chemiewerker. Grundfachkunde für Berufe der chemischen Industrie. Teil 1: Arbeiten mit Flüssigkeiten. Von *Heinrich Kruhme*. 134 S., A5, 206 Fig. Verlag: B. G. Teubner, Leipzig 1942. Preis: kart. RM. 2.40.

Jeder Chemiker, der in seinem Laboratorium Lehrlinge zu Laboranten heranzubilden hat, weiss, wie mühsam es ist, namentlich am Anfang, die jungen Leute zu einem stilgerechten und richtigen Arbeiten zu erziehen. Das hat seinen Grund darin, dass es im Betrieb in den wenigsten Fällen möglich ist, die Leute systematisch von den einfachen zu schwierigen Aufgaben zu führen, wie das in dem unterrichtsmässigen Praktikum erfolgen kann, da auch die Fachschule in ihrem Unterrichtsprogramm nicht Rücksicht auf die Anforderungen der einzelnen Betriebe nehmen kann. Die vielen Eindrücke von Apparaten und Vorgängen verursachen beim Laien leicht eine Verwirrung, die nur durch dauernde mündliche Unterweisung verhindert werden kann. Diese Anweisungen, die immer wieder vergessen werden und wiederholt werden müssen, sind nun im vorliegenden Büchlein in textlicher und figürlicher Weise vorbildlich zusammengestellt. Die leicht verständliche Beschreibung der elementaren Handgriffe bedeutet für den Lehrmeister und Lehrling eine wertvolle Hilfe. Zuerst werden die Eigenschaften der einzelnen Werkstoffe und Geräte des Laboratoriums und ihre Behandlung beschrieben, worauf eine kurze Erläuterung der chemischen Grundbegriffe folgt, bei der allerdings die Stöchiometrie etwas zu kurz behandelt wird. An Hand verschiedener Beispiele sind die Eigenschaften von Säuren, Laugen und Lösungsmitteln beschrieben, wobei auch auf die Unfallgefahr beim Arbeiten mit diesen Stoffen gebührend aufmerksam gemacht wird. Immer durch gute Figuren erläutert wird das Hantieren mit Lösungen, das Filtrieren, Erhitzen, Kühlen, Destillieren, die Temperaturmessung und die Dichtebestimmung ausführlich beschrieben. Es ist klar, dass bei dem beschränkten Umfange des Werkes eine Auswahl getroffen werden muss, die sich nicht nach den Wünschen des einzelnen Laboratoriums richten kann; so wird der Analytiker z. B. eine Beschreibung der Waage sowie eine Beschreibung von Normallösungen vermissen. Obwohl der Arbeitsstil und die verwendeten Geräte von Laboratorium zu Laboratorium wechseln (es wird z. B. nicht in jedem Laboratorium die Pipette mit einem Gummiballon angesaugt) bietet das Werk für jeden Lehrling eines chemischen Betriebes eine Menge von guten und klaren Anweisungen. Das Buch hilft mit, durch gründliche und moderne Ausbildung der Hilfskräfte die Leistungsfähigkeit des Laboratoriums zu steigern.

Zürcher.

Von Roll Mitteilungen. Die L. von Roll'schen Eisenwerke, Gerlafingen, liessen im August die erste, im November die zweite Nummer ihrer neugegründeten Hauszeitschrift erscheinen. Generaldirektor Dr. E. Dübi schrieb ein gedankentiefes Einführungs- und Geleitwort, das Sinn und Zweck dieser neuen Hauszeitschrift begründet. Beide Nummern zeigen durch ihren vielseitigen, auch wissenschaftlich wertvollen Inhalt, dass die schweizerische technische Literatur durch diese neue Zeitschrift einer der repräsentativsten Industrieunternehmungen stark bereichert wird.

Die elektrische Widerstandsschweissung und ihre Entwicklung in der Schweiz. Die A.-G. vormalig H. A. Schlatter, Zollikon, verschickte kürzlich eine kleine Broschüre, betitelt: «Die elektrische Widerstandsschweissung und ihre Entwicklung in der Schweiz», in der das Prinzip der gebräuchlichsten Formen der elektrischen Widerstandsschweissung auseinandergesetzt ist und eine Anzahl von der Firma konstruierter Maschinen beschrieben sind. Während der vergangenen 25 Jahre löste die Firma Schlatter zahlreiche interessante Probleme, die der Unternehmung einen erfreulichen Aufschwung gaben.

Prüfzeichen und Prüfberichte des SEV

IV. Prüfberichte

(Siehe Bull. SEV 1938, Nr. 16, S. 449.)

P. Nr. 266.

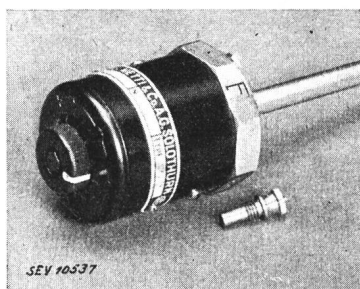
Gegenstand: **Zwei Temperaturregler**

SEV-Prüfbericht: A. Nr. 17344/I vom 7. November 1942.

Auftraggeber: *Fr. Ghielmetti & Cie., A.-G., Solothurn.*

Aufschriften:

GHIEMMETTI & Co. A.-G. SOLOTHURN
No. TYPE TMSU
Prüf-Nr. 1: 6 A 500 V ~
Prüf-Nr. 2: 10 A 380 V ~



Beschreibung: Eintauch-Temperaturregler gemäss Abbildung, mit einpoligem Moment-schalter und Sicherheitsvorrichtung gegen Ueberhitzung von Druck- und Entleerungs-Heisswasserspeichern. Drehknopf für Temperatureinstellung. Schutzkappe aus Kunstharzpreßstoff.

Die Temperaturregler entsprechen den

Schaltnormalien (Publ. Nr. 119) und den «Anforderungen an Sicherheitsvorrichtungen gegen Ueberhitzung von Druck- und Entleerungs-Heisswasserspeichern» (Publ. Nr. 145, Abschnitt B). Verwendung: in Wechselstromanlagen.

P. Nr. 267

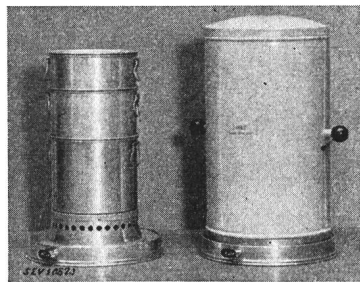
Gegenstand: **Elektrisch beheizte Kochkiste**

SEV-Prüfbericht: A. Nr. 17411 vom 16. November 1942.

Auftraggeber: *Elag, Elektro-, Licht- und Apparatebau A.-G., Basel.*

Aufschriften:

«THUBA»
Koch-Wunder
+ Patent
Thuba Elektr. Apparate Basel 15
No. 1069 V 220 ~ W 100



Beschreibung: Die Kochkiste gemäss Abbildung besteht aus einer Heizplatte und einer wärmeisolierenden Deckhaube. Die Heizplatte ist auf einem Sockel aus Aluminiumblech montiert, welcher die Grundplatte der Kochkiste bildet. Ein Temperaturregler verhindert unzulässige Erwärmung im Betrieb. Apparatestecker für den Anschluss der Zuleitung. Der Unterteil allein kann als Wärmeplatte verwendet werden.

Die Kochkiste hat die Prüfung in sicherheitstechnischer Hinsicht bestanden.

Die Kochkiste hat die Prüfung in sicherheitstechnischer Hinsicht bestanden.

P. Nr. 268.

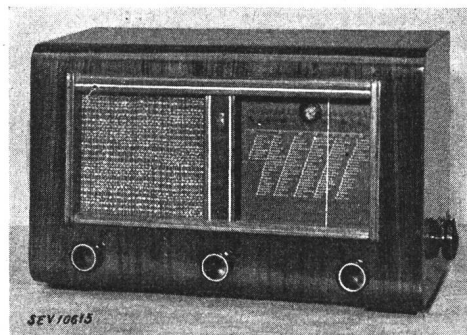
Gegenstand: **Kombinierter Radio- und Telephonrundsprachapparat**

SEV-Prüfbericht: A. Nr. 17546 vom 23. November 1942.

Auftraggeber: *TITAN Aktiengesellschaft, Zürich.*

Aufschriften:

MINERVA-RADIO
434 T T + T
~ 110/130/150/220/250 V 50 Hz No. 3720
143499
Fabrication Suisse



Beschreibung: Kombiniertes Radio- und Telephonrundsprachapparat gemäss Abbildung. Apparat für den Empfang langer, mittlerer und kurzer Wellen, ferner für niederfrequenten Telephonrundsprach und Grammophonverstärkung. Lautstärkereger, Tonblende und Programmwähltaste. Anschluss eines zweiten Lautsprechers möglich.

Der Apparat entspricht den Leitsätzen zur Prüfung und Bewertung von Telephonrundsprachapparaten (Publikation Nr. 111).

P. Nr. 269

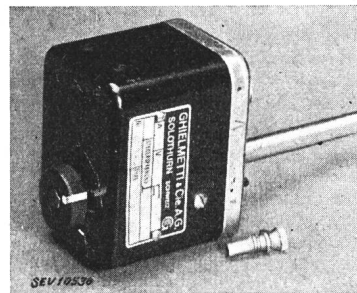
Gegenstand: **Zwei Temperaturregler**

SEV-Prüfbericht: A. Nr. 17344/II vom 7. Nov. 1942.

Auftraggeber: *Fr. Ghielmetti & Cie. A.-G., Solothurn.*

Aufschriften:

GHIEMMETTI & Cie. A. G.
SOLOTHURN SCHWEIZ
No. TYPE TM 4 SU
Prüf-Nr. 1: 6 A 500 V ~
Prüf-Nr. 2: 10 A 380 V ~



Beschreibung: Eintauch-Temperaturregler gemäss Abbildung mit zweipoligem Moment-schalter und Sicherheitsvorrichtung gegen Ueberhitzung von Druck- und Entleerungs-Heisswasserspeichern. Drehknopf für Temperatureinstellung. Schutzkappe aus Kunstharzpreßstoff.

Die Temperaturregler entsprechen den

Schaltnormalien (Publ. Nr. 119) und den «Anforderungen an Sicherheitsvorrichtungen gegen Ueberhitzung von Druck- und Entleerungs-Heisswasserspeichern» (Publ. Nr. 145, Abschnitt B). Verwendung: in Wechselstromanlagen.

Vereinsnachrichten

Die an dieser Stelle erscheinenden Artikel sind, soweit sie nicht anderweitig gezeichnet sind, offizielle Mitteilungen der Organe des SEV und VSE

Totenliste

Am 16. Dezember 1942 starb in Lausanne im Alter von 79 Jahren Herr *Gabriel Nicole*, Ingenieur, Mitglied des SEV seit 1908, langjähriges Mitglied des Vorstandes VSE und der Kommission für Energietarife, ehemaliger Direktor der Cie Vaudoise des forces motrices des lacs de Joux et de l'Orbe. Wir sprechen der Trauerfamilie und der Cie Vaudoise des forces motrices des Lacs de Joux et de l'Orbe unser herzliches Beileid aus.

Am 25. Dezember starb im hohen Alter von 83 Jahren der allverehrte Altmeister der Dampfturbinentheorie, Prof. Dr. *Aurel Stodola*, von 1892 bis 1929 Inhaber des Lehrstuhles für Wärmekraftmaschinenbau an der Abteilung für Maschineningenieurwesen der Eidg. Technischen Hochschule in Zürich, Mitglied des SEV seit 1900 (Freimitglied). Wir sprechen der Trauerfamilie unser herzliches Beileid aus.

Inhaltsverzeichnis 1942

Das Inhaltsverzeichnis 1942 des Bulletin wird der nächsten Nummer beiliegen.

Schweisstagung des SEV

Die auf Dezember 1942 bzw. Januar 1943 in Aussicht genommene Schweisstagung muss nochmals

verschoben

werden. Das neue Datum (ca. Februar/März) wird später bekanntgegeben.

Vorstand SEV

Der Vorstand des SEV hielt am 22. Dezember in Zürich seine 84. Sitzung ab. An Stelle des erkrankten Präsidenten führte Herr Professor E. Dünner, Vizepräsident des SEV, den Vorsitz. Der Vorstand nahm einen Bericht über den Stand der im zu Ende gehenden Jahre aufgelaufenen Pendenzen entgegen. Die Erhebung der durch die Generalversammlung 1942 beschlossenen Jahresbeiträge der Kollektivmitglieder wurde besprochen. Die Herren Prof. Dr. E. Juillard, Lausanne, und Direktor J. Pronier, Genf, wurden für die Amtsdauer 1943/45 als Vertreter des SEV in die Korrosionskommission delegiert; der dritte Vertreter, Herr Ingenieur H. W. Schuler, Zürich, wurde bereits in der letzten Sitzung als Nachfolger des zurücktretenden Herrn Prof. Dr. Wyssling gewählt. Die Weiterführung der im Laufe des Jahres eingeleiteten Zusammenarbeit mit der Vereinigung Pro Telephon wurde in positivem Sinne besprochen. 18 Einzelmitglieder und 3 Kollektivmitglieder wurden aufgenommen. 25 Einzelmitglieder, die seit 35 Jahren dem SEV angehören, wurden zu Freimitgliedern ernannt. Herr A. Weber-Sahli, der nächste Frühjahr von seinem Lehramt am Technikum Biel in den Ruhestand tritt, wurde in Anerkennung seiner Verdienste um die Ausbildung der Elektrotechniker und um die Arbeiten der früheren Studienkommission für elektrischen Bahnbetrieb, ferner auf Grund 34jähriger, treuer Mitgliedschaft beim SEV zum Freimitglied ernannt. Das Datum der durch Zirkularbeschluss verschobenen Schweisstagung wird später festgesetzt. Von der Zurückweisung des Entwurfes «Spannungsmessung mit Kugelfunknstrecken» an das FK 8 wird Kenntnis genommen. Verschiedene kleinere Geschäfte wurden erledigt.

Im Anschluss an die Sitzung fand ein

Jahresschluss-Essen

statt, zu dem die Ehrenmitglieder und der Präsident des VSE nebst den leitenden Beamten der Vereinsinstitutionen eingeladen waren. Anlass zu dieser kleinen Veranstaltung gaben der Rücktritt des Herrn K. Jahn aus dem Vorstand, der 80. Geburtstag des Herrn Dr. E. Blattner und der 75. Geburtstag des

Herrn Dr. K. P. Täuber. Der Vorsitzende dankte Herrn Jahn für die während seiner 9jährigen Zugehörigkeit zum Vorstand dem SEV geleisteten grossen Dienste. Er gratulierte den beiden Jubilaren, die beide auf ein reich ausgefülltes Berufsleben zurückblicken können und sich um den Verein und um die ganze Elektrotechnik verdient gemacht haben. Die Geehrten antworteten und erzählten aus den alten Zeiten der Elektrotechnik; wir werden auf das eine oder andere daraus noch zurückkommen.

Fachkollegium 7 des CES

Aluminium

Das FK 7 des CES hielt am 18. Dezember 1942 in Bern unter dem Vorsitz von Herrn M. Preiswerk seine 3. Sitzung ab. Von verschiedenen Mutationen wurde Kenntnis genommen. Haupttraktandum war die Besprechung von Leitsätzen für die Verwendung von Aluminium und Aldrey bei Regelleitungen. Diese Leitsätze sollen so rasch als möglich herausgegeben werden. Anschliessend zeigte Herr A. Zaruski einen Film «Aluminium im Freileitungsbau», den das Starkstrominspektorat aufgenommen hatte.

Fachkollegium 8 des CES

Normalspannungen, Normalströme und Isolatoren

Das FK 8 des CES hielt am 22. Dezember 1942 in Zürich unter dem Vorsitz seines Präsidenten, Herrn Dr. A. Roth, Aarau, seine 21. Sitzung ab. Die Verhandlungen dienten der weiteren Behandlung der «Regeln für Spannungsprüfungen». Im besonderen musste das Kapitel «Spannungsmessung mit Kugelfunknstrecken» nochmals diskutiert werden, da der in der letzten Sitzung abgeschlossene Entwurf vom CES nicht angenommen worden war, hauptsächlich, weil der Kugeldurchmesser 175 cm darin nicht enthalten war. Dieser Durchmesser und der Durchmesser 125 cm wurden nun aufgenommen; darüber hinaus wurden auf Grund der Bemerkungen des CES einige weitere Änderungen und Ergänzungen angebracht. Die Abschnitte «Spannungsmessung bei Industriefrequenz» und «Spannungsmessung bei Stoßspannungen» wurden durchberaten. Schliesslich kamen Fragen des Ersatzes der Kugelfunknstrecke zur Sprache.

Fachkollegium 20 des CES

Hochspannungskabel

Das FK 20 des CES hielt unter dem Vorsitz von Herrn R. Wild, Cossonay, am 17. Dezember 1942 in Langenthal seine 9. Sitzung ab. Es wurden verschiedene Ergänzungen der Leitsätze für Hochspannungskabel in Aussicht genommen. Das FK nahm einen Bericht des Herrn Iselin über Erwärmungsversuche an verlegten Hochspannungskabeln, die das Elektrizitätswerk Basel z. T. gemeinsam mit den Kabelwerken Brugg durchgeführt hatte, entgegen. Die Einordnung der Kabelanlagen in das in Aussicht genommene Koordinationssystem (FK 28) wurde besprochen. Im Anschluss an die Sitzung wurde die Porzellanfabrik Langenthal, hauptsächlich die Fabrikation der Porzellanarmaturen für Kabelanlagen, besichtigt.

Fachkollegium 28 des CES

Koordination der Isolationen

Der Arbeitsausschuss hielt am 11. November und 8. Dezember unter dem Vorsitz von Herrn Dr. Wanger, Baden, in Zürich, seine 8. und 9. Sitzung ab. Er behandelte den vom Vorsitzenden ausgearbeiteten Entwurf der «Regeln für die Koordination der Isolationsfestigkeit in Wechselstrom-Hochspannungsanlagen». Nach dieser Bereinigung durch den Arbeitsausschuss wird nun der Entwurf zusammen mit einem Bericht über die in verschiedenen Laboratorien durchgeführten Stoßspannungsmessungen an Stabfunknstrecken dem Gesamtkomitee unterbreitet, das nach Neujahr zusammentreten wird.

Neue Veröffentlichungen des SEV

Folgende neu gedruckten Vorschriften und Sonderdrucke aus dem Bulletin SEV können unter den angegebenen Publikations- und Sonderdrucknummern bei der Gemeinsamen Geschäftsstelle des SEV und VSE bezogen werden:

a) Publikationen

Publ. Nr. 164: Leitsätze für Hochspannungskabel. Fr. 1.50 (1.—).

Publ. Nr. 165: Kriegsbedingte Vorschrift Nr. 1 des SEV zur Einsparung von Leitermaterial in Hausinstallationen. Fr. —.80 (—50).

Publ. Nr. 168: Schweizerische Leitsätze für die Beleuchtung von Fernverkehrsstrassen. Fr. —.50.

b) Sonderdrucke

Nr. S1312: Ueber die automatische Wahl bei drahtloser Vielfachtelephonie. Von J. Heierle, Zürich (Jahrgang 1942, Nr. 15). Fr. —.80 (—50).

Nr. S1317: Akkumulatorenfahrzeuge für die Kehrriktabfuhr. Von H. Hofstetter, Basel (Jahrgang 1942, Nr. 17). Fr. 1.20 (—80).

Nr. S1318: Die Schaltgruppen der Dreiphasen-Transformatoren. Von A. van Gastel, Wettingen (Jahrgang 1942, Nr. 17). Fr. 1.20 (—80).

Nr. S1319: Zur Frage der Verzerrungen im metallischen Hohlleiter. Von H. Samulon, Zürich (Jahrgang 1942, Nr. 19). Fr. 1.20 (—80).

Nr. S1321: Der zweite Ausbau der Oberhasli-Kraftwerke (Jahrgang 1942, Nr. 20). Fr. 2.— (1.50).

Für die Mitglieder des SEV gelten die in Klammern gesetzten reduzierten Preise.

Vorort des Schweizerischen Handels- und Industrie-Vereins

Unsern Mitgliedern stehen folgende Mitteilungen und Berichte des Schweiz. Handels- und Industrie-Vereins zur Einsichtnahme zur Verfügung:

Wirtschaftsverhandlungen mit Italien.

Allgemeinverbindlicherklärung von Gesamtarbeitsverträgen. Verhandlungen mit Spanien.

Eidg. Wehropfer.

Neues eidgenössisches Wehropfer.

Handelsverkehr mit Portugal sowie den portugiesischen Besitzungen in Afrika.

Abzug bezahlter oder geschuldeter Steuern bei anderen Steuern, mit besonderer Berücksichtigung der Kriegsgewinnsteuer.

Anmeldungen zur Mitgliedschaft des SEV

Seit 28. November 1942 gingen beim Sekretariat des SEV folgende Anmeldungen ein:

a) als Kollektivmitglied:

Delz & Co., Fabrik elektrotechn. Apparate, Josefstr. 34, Zürich 5.

Weberei Wängi AG., Wängi (Thurg.).

Schütze & Co., Wollfärberei, Bleicherei und Appretur, Limmatstrasse 309, Zürich.

Kant. Strafanstalt, Regensdorf.

b) als Einzelmitglied:

Pfrunder O., Gladbachstr. 38, Zürich.

Lützelschwab R., Elektrotechniker, Falkenstr. 5, Uster.

Studer W., Techniker, Philosophenweg 42, Aarau.

Gysin W., Elektrotechniker, Uraniast. 20, Zürich.

Thomas J., ingénieur, 38, rue Saint-Ferréol, Marseille.

Simmen H., Elektroingenieur ETH, Ackerstr. 11, Wettingen.

Roth W., Elektrotechniker, Bielstr. 102, Solothurn.

Heynisch P., Elektroingenieur ETH, Hennebühl 10, Zug.

Kopp Ed., Betriebsmonteur, Claridenstr. 6, Luzern.

Raymann R., Elektroingenieur ETH, Bolleyst. 29, Zürich 6.

c) als Jungmitglied:

Schenker W., stud. tech., Däniken b. Olten.

Abschluss der Liste: 24. Dezember 1942.

Zulassung von Elektrizitätsverbrauchsmessersystemen zur amtlichen Prüfung.

Auf Grund des Art. 25 des Bundesgesetzes vom 24. Juni 1909 über Mass und Gewicht und gemäss Art. 16 der Vollziehungsverordnung vom 23. Juni 1933 betreffend die amtliche Prüfung von Elektrizitätsverbrauchsmessern hat die eidgenössische Mass- und Gewichtskommission die nachstehenden Verbrauchsmessersysteme zur amtlichen Prüfung zugelassen und ihnen die beifolgenden Systemzeichen erteilt:

Fabrikant: *A.-G. Brown, Boveri & Co., Baden.*

Die Bekanntmachung vom 25. September 1933 wird ersetzt durch (Änderung der Typenbezeichnung):

50

Isoliermantel-Stromwandler Typ LBF 45, Typenstromindices h, i, k, Kernzahlindices 1, 2, 3, für die Frequenz 50/s.

61

Niederspannungs-Stromwandler Typ T 05, Typenstromindices h—nc, Ausführung in Aluminium, Zusatzzeichen U, für die Frequenz 50/s.

Fabrikant: *E. Haefely & Co. A.-G., Basel.*

Zusatz zu

59

Stützer-Stromwandler, Typen JOS 16, JOS 24, JOS 35, JOS 50, JOS 65, für die Frequenz 50/s.

33

Stützer-Spannungswandler, Type OSWE, für die Frequenz 50/s.

Fabrikant: *Moser-Glaser & Co. A.-G., Basel.*

Ergänzung zu

16

Spannungswandler, Typ SpLPIJ 3—60, für Innenaufstellung, von Frequenz 16 2/3/s an aufwärts.

34

Dreiphasen-Spannungswandler, Typen SpLPIIJ 3×3—3×30, für Innenaufstellung, für die Frequenz 50/s.

Bern, den 2. November 1942.

Der Präsident
der eidg. Mass- und Gewichtskommission:
P. Joye.

Jahresversammlungen des SEV und VSE in Basel am 14./15. November 1942

Die Mitglieder des SEV und VSE erhielten ihre Teilnehmerkarte für die Generalversammlungen in einem Couvert mit dem Poststempel: «Basel lohnt jeden Besuch.»

In der Tat, diese freundliche Verheissung erfüllte sich auch in unserem Fall: Nicht nur wurden den Teilnehmern zwei glänzende Vorträge geboten; auch über dem geschäftlichen Teil der Versammlungen lag eine spürbare Spannung, denn beide Verbände hatten über eine recht massive Erhöhung der Mitgliederbeiträge zu beschliessen, ähnlich wie es im Jahre 1918, als die Verwaltungskommission des SEV/VSE geschaffen wurde, der Fall war. Beide Vorstände hatten das Geschäft während Monaten sorgfältig vorbereitet und waren zur Ueberzeugung gekommen, dass die grossen Aufgaben, die erfüllt werden müssen, und die erfreuliche Entwicklung der Verbände eine neue finanzielle Basis erfordern. Der Verlauf der Verhandlungen ergab denn auch allseitige Zustimmung. Vor allem aber sorgten die Basler selbst für eine Reihe hochwillkommener Ueberraschungen, so dass die Veranstaltung nach jeder Richtung so schön abgerundet war, dass jedermann auf seine Rechnung kam. Basel lohnte den Besuch!

Die

50. Generalversammlung des VSE

fand am Vormittag im Kino Alhambra unter dem Vorsitz des Präsidenten, Herrn Direktor R. A. Schmidt, Lausanne, statt. Der Vorsitzende konnte Herrn Bundesrat Dr. Celio, Chef des eidgenössischen Post- und Eisenbahndepartementes, begrüßen, der uns mit seinem Besuche beehrte. Der SEV und der VSE sind mit diesem Departement besonders eng verbunden, schon durch den Vertrag vom Jahre 1903 über die Bezeichnung des Starkstrominspektorates als Bundeskontrollstelle nach dem Elektrizitätsgesetz, aber auch durch das 1930 geschaffene Eidgenössische Amt für Elektrizitätswirtschaft, das diesem Departement untersteht, ferner durch die PTT, die eidg. Kommission für elektrische Anlagen usw.

In gewohnt flüssigem Stile wurde die Traktandenliste abgewickelt. Die Erhöhung der Mitgliederbeiträge gab allerdings Anlass zu etwelcher Diskussion, die sich zwar nicht auf die Erhöhung der Mitgliederbeiträge an sich bezog, sondern darauf, dass einige bedeutende Mitglieder eine frühere und eingehendere Orientierung erwartet hatten. Der VSE hatte auch

sein Präsidium neu zu bestellen, ein Akt von grosser Tragweite. Glücklicherweise fand sich der bisherige, hochverdiente Präsident, Herr Schmidt, angesichts der heutigen Zeit mit den schwierigen kriegswirtschaftlichen Verhältnissen bereit, die Leitung des Verbandes wenigstens vorläufig weiterzuführen. Der Vorstand ergänzte sich durch einen Vertreter eines kleinen Elektrizitätswerkes und benützte gleichzeitig die Gelegenheit zu einer Verjüngung, indem Herr Schaad, Betriebsleiter des Elektrizitätswerkes Amriswil, als Mitglied des Vorstandes gewählt wurde.

Im Anschluss an die Versammlung hielt Herr Direktor H. Niesz, Beauftragter des Kriegs-Industrie- und -Arbeits-Amtes für Elektrizitätswirtschaft, einen sowohl nach Inhalt als auch nach Form gleicherweise hervorragenden

Vortrag über «Aktuelle Energiewirtschaft und Kraftwerkbau».

In mehr als andert-halbständiger, freier Rede zeigte der Referent an Hand aufschlussreicher Lichtbilder die Notwendigkeit, so schnell als möglich neue Kraftwerke zu bauen, die imstande sind, der Schweiz die besonders im Winter dringend nötige Energie zu solchen Preisen zu liefern, die die Volkswirtschaft unter normalen Verhältnissen zahlen kann. In der zweiten Hälfte des Vortrages ging der Referent an Hand aufschlussreicher Lichtbilder die Notwendigkeit, so schnell als möglich neue Kraftwerke zu bauen, die imstande sind, der Schweiz die besonders im Winter dringend nötige Energie zu solchen Preisen zu liefern, die die Volkswirtschaft unter normalen Verhältnissen zahlen kann. In der zweiten Hälfte des Vortrages ging der Referent an Hand aufschlussreicher Lichtbilder die Notwendigkeit, so schnell als möglich neue Kraftwerke zu bauen, die imstande sind, der Schweiz die besonders im Winter dringend nötige Energie zu solchen Preisen zu liefern, die die Volkswirtschaft unter normalen Verhältnissen zahlen kann.

Nach der Generalversammlung des VSE bezog man das Casino zum

gemeinsamen Mittagessen des SEV und VSE,

wo sich programmgemäss der Rest der Tagung abspielte. Herr R. A. Schmidt, Präsident der Verwaltungskommission, begrüßte die Tafelrunde mit folgender Ansprache:

Monsieur le conseiller d'Etat,
Mesdames et Messieurs,

J'ai l'honneur et l'agréable devoir de saluer à ce banquet la présence de M. Zweifel, conseiller d'Etat, représentant le canton de Bâle-Ville, notre hôte. Je le remercie très sincèrement, en votre nom à tous, du généreux accueil que nous a réservé la ville de Bâle. (Beifall.) Nous sommes comblés de prévenances et il paraît que nous devons encore nous attendre à des surprises pour ce soir. Nous pensions tenir ici notre assemblée générale tout à fait simplement, mais nous avons été compris autrement.

C'est que Bâle est une ancienne et noble maison qui a de la tradition. Elle a du reste de qui tenir. Ancienne ville épiscopale, puis ville impériale, elle joue depuis fort longtemps un rôle très important non seulement en Suisse mais en Europe. Par son université, fondée par le Pape Pie II peu après le Concile de Bâle, elle fut célèbre au moyen âge déjà. De grands humanistes y ont enseigné. N'a-t-elle pas vu défiler chez elle des philosophes et savants universellement connus:

Erasmus de Rotterdam, Oecolampade, Paracelse, puis, après eux, des maîtres distingués qui nous tiennent de plus près, des mathématiciens comme les Bernoulli et Euler, le second élève de l'un des premiers. C'est à Euler, ce grand maître de la mécanique, que l'on doit des théories dans le domaine de l'hydraulique sur lesquelles on se base aujourd'hui encore pour le calcul des turbines. Ne serait-ce peut-être pas par hasard, mais bien par égard pour lui, que le débit du Rhin précisément à Bâle, a été choisi comme critère pour mesurer les disponibilités d'énergie hydraulique en Suisse.



Alt-Basel

Mais Bâle n'est pas seulement un centre de haute culture intellectuelle, une ville d'art, illustrée par des Holbein, Böcklin et d'autres, elle est aussi au point de vue économique une place de premier plan. Elle est depuis longtemps un nœud ferroviaire important, elle est le port de la Suisse auquel nous souhaitons de pouvoir bientôt reprendre toute sa bienfaisante activité, elle est un centre de la finance et vous savez quel grand développement ont pris ses industries de renommée mondiale. J'en citerai deux en particulier qui ont montré leur générosité à notre égard: les établissements CIBA, grâce à l'aimable attention desquels vous pouvez circuler librement sur les tramways, et la maison Sauter qui vous offre une visite au nouveau musée de la Maison d'art de Bâle.

Cependant parmi ses industries, il en est une qui s'est particulièrement développée et distinguée ici, celle qui est la maîtresse de toutes les autres parce qu'elle a en mains les clés du développement des autres, je veux parler de l'industrie de la production et de la distribution de l'énergie électrique. Dans l'ancien temps on pouvait en regardant une carte géographique, déterminer le développement économique d'un pays d'après le nombre des routes qui la sillonnaient; plus tard, on a regardé combien il y avait de voies de chemins de fer; aujourd'hui, on ne regarde plus ni les unes ni les autres, on considère le réseau électrique. S'il est développé, on sait que le pays est développé économiquement.

Il n'est pas osé de dire que le remarquable épanouissement économique de Bâle est dû en grande partie à son Service de l'électricité, présidé anciennement par M. le conseiller d'Etat Aemmer, maintenant par M. le conseiller d'Etat Zweifel, et placé successivement sous la direction effective d'un Oppikofer, d'un Payot, et enfin de notre collègue Stiefel, qui actuellement dirige avec beaucoup de maîtrise le courant dans les canalisations électriques de Bâle. Nous nous félicitons de ce développement et nous sommes certains qu'il s'amplifiera encore.

Il y a 16 ans, en 1926, nous avons déjà tenu nos assemblées à Bâle. C'était à l'occasion de l'exposition des forces hydrauliques et de la navigation intérieure. Cette exposition avait amenée des gens de tous les pays. Chacun pensait qu'il n'y aurait plus de guerre et c'était l'embrassade générale. Aujourd'hui, à quoi en sommes-nous? Le terrible fléau s'est de nouveau abattu et sévit plus que jamais autour de nous. Vous en sentirez un des effets ce soir; au lieu d'assister à une brillante illumination comme celle de 1926 dont tous les participants gardent un vivant souvenir, ce soir, nous aurons tout simplement l'obscurcissement.

Espérons que pour le bien de tous cette tourmente se dissipe bientôt. Nous voulons surtout souhaiter qu'elle épargne notre pays et je termine en portant mon toast au Canton de Bâle-Ville et à son Service de l'électricité. (Beifall.)

Herr Dr. R. Zweifel, Regierungspräsident von Basel-Stadt, antwortete folgendermassen:

Herr Präsident, meine Herren!

Wenn ich mir erlaube, das Wort zu ergreifen, so geschieht es, um die freundlichen Worte zu verdanken, die der Herr Präsident für unsere Stadt und für unsere Elektrizitätsversorgung gefunden hat. In erster Linie aber möchte ich Ihnen Gruss und Willkomm der Basler Behörden überbringen. Ich möchte Ihnen die Grüsse des Regierungsrates übermitteln und Ihnen herzlich danken dafür, dass Sie Basel wieder einmal als Ihren Tagungsort ausersehen haben. Es ist das nicht so ganz selbstverständlich. Seit dem Kriege sind wir nämlich in Basel etwas Stiefkinder geworden. Wir sind isoliert; wir sind ganz an der Grenze, abseits und unseres eigentlichen Hinterlandes beraubt. Es freut uns daher jedesmal, wenn wir wieder Besuch aus den andern Gauen des Schweizerlandes bekommen; denn es hat eine Zeit gegeben — wenn ich mich erinnere an den Mai 1940, also an die Zeit vor etwa 2 Jahren —, da Basel von verschiedenen Leuten gemieden wurde, weil sie befürchteten, vielleicht von irgendwelchen Ereignissen an der Grenze überrascht zu werden, die sie nicht gerne in Kauf genommen hätten.

Meine Herren, bei dieser Gelegenheit gestatte ich mir, ganz kurz einige Worte zu sprechen zu einem Hauptteil Ihrer Tagung.

Die gut ausgebaute Elektrizitätsversorgung in Basel hat uns über manche Schwierigkeiten hinweggeholfen, die aus dem zunehmenden Mangel an flüssigen und festen Brennstoffen für unsere Haushaltungen, vor allem aber auch für unsere Industrie sich ergeben haben. Bei uns hat, wie überall in der Schweiz, allerdings die so viel begehrte Elektrizität plötzlich nicht alle Wünsche befriedigen können, die etwa in Unkenntnis der Verhältnisse an uns gestellt worden sind. Ich denke da vor allem an die vielen Wünsche der Privaten in bezug auf die elektrische Raumheizung, doch dürfen wir konstatieren, dass, wenn wir die Leute aufgeklärt haben, sie in der Regel die Vorwürfe, die sich aus einem oberflächlichen Urteil ergeben hatten, zurückzogen; und wir müssen mit Anerkennung feststellen, dass die schweizerische Elektrizitätswirtschaft in diesen schwierigen Zeiten sich ihrer Aufgabe voll gewachsen gezeigt hat. Ich möchte dies hier sehr gern konstatieren, weil hier so viele Produzentenvertreter dieses wichtigen Industriezweiges anwesend sind, die dabei in dieser oder jener Eigenschaft mitgewirkt haben, und ich möchte diesen Herren, d. h. Ihnen allen die verdiente Anerkennung zollen.

Dass im Winter nicht aller Nachfrage nach elektrischer Energie entsprochen werden kann, liegt ja in den hydrologischen Verhältnissen begründet. Die Elektrizität teilt ja das Schicksal aller Produkte, die unter einer übermässigen Nachfrage leiden, und ich verstehe durchaus, wenn von Ihrer Seite hie und da in der Diskussion darauf hingewiesen wird, dass man sich ja in Friedenszeiten sehr bemüht habe, Bedürfnisse zu befriedigen, wie sie heute vorliegen, dass aber damals von Seiten der Konsumenten der Aufforderung nicht in dem Masse entsprochen worden sei, wie sich die Werke das bei ihrer Werbetätigkeit zum Ziel gesetzt hätten, weil sich die Konsumenten an die ausserordentlich niedrigen Preise der Brennmaterialien Kohle und Oele geklammert haben; ich habe aus den Ausführungen von Herrn Direktor Niesz heute morgen gehört, dass er denselben Standpunkt vertreten hat.

Dass wir nun speziell im Sommer mit der Elektrizität einspringen können und der Industrie sehr grosse Dienste leisten, ist ganz selbstverständlich und muss unter der Devise erfolgen: Lieber Verhinderung der Arbeitslosigkeit um jeden Preis, als weitere Bequemlichkeiten, auf die man verzichten kann. So haben wir ja auch in Basel im letzten Sommer durch die Lieferung elektrischer Energie für Elektrokessel etwa 500 Waggons zu 10 Tonnen Kohle einsparen können.

Es ist auch als notwendig erachtet worden, im gesamtschweizerischen Interesse und in demjenigen einer gleichmässigen Stromversorgung dort Energie frei zu machen, wo sie am ehesten entbehrt werden kann, nämlich in unseren

städtischen Haushaltungen. Diese waren im letzten Winter in erster Linie die Leidtragenden, und zwar gehörten wir in Basel speziell dazu, weil wir sehr früh mit den Elektroboilern grossen Eingang gefunden haben, so dass wir heute in unserer Stadt etwa rund 22 500 elektrische Boiler besitzen, d. h., dass 40 % aller vorhandenen Wohnungen mit elektrischen Boilern ausgestattet sind. Diese privaten Haushaltungen sind unsere guten Kunden gewesen, und denen wurde nun in erster Linie Winterenergie weggenommen, um sie dort einzusetzen, wo zwar die Ansprüche erst heute geltend gemacht werden, wo aber der Ersatz von ausfallenden Brennstoffen im Landesinteresse wichtiger ist, nämlich in der Industrie und im Gewerbe.

Diese Entwicklung ist volkswirtschaftlich und auch kriegswirtschaftlich absolut verständlich, wirkt sich aber in einem starken Ausfall bei unsern Stromeinnahmen aus und auch bei den Ablieferungen an die Staatskasse. Herr Direktor Niesz hat gesagt, er habe eine besondere «Pique» gegen diese Ablieferungen an die Staatskasse. Wir sind eben auf diese Ablieferungen an die Staatskasse angewiesen, und sie betragen keine kleine Summe; unser Staatshaushalt kann in diesem Moment nicht darauf verzichten.

Meine Herren, für den kommenden Winter haben wir mit drastischen und drakonischen Massnahmen gerechnet und sind nun sehr glücklich, dass die Wasserverhältnisse es ermöglicht haben, die bereits in Aussicht genommenen Einschränkungen etwas hinauszuschieben. Ich bin zwar etwas erschrocken, als ich während des Mittagessens gefragt worden bin, wie der Stand des Rheins sei, und als ich erwähnte, dass er ziemlich gesunken sei, habe ich die Befürchtung gehabt, dass etwa daraus Konsequenzen gezogen werden könnten.

Ich hoffe, dass das nicht der Fall sein wird und dass wir bis Ende November mit all den Bequemlichkeiten im Haushalt noch rechnen können. Bei dieser Gelegenheit möchte ich der Sektion für Elektrizität danken, dass sie die nötige Beweglichkeit gezeigt hat, sich den Verhältnissen sofort anzupassen. (Beifall.)

An die Vermehrung der Produktionsmöglichkeit, über die heute morgen ja eingehend referiert und beraten worden ist, trägt Basel bereits seinen Teil bei, nämlich beim Ausbau des Kraftwerkes Oberhasli durch Bau des Kraftwerkes Innertkirchen. Bei diesem Bau müssen immerhin etwa 7 Millionen Franken Teuerung in Kauf genommen werden, woran wir Basler entsprechend unserem Beteiligungsverhältnis ebenfalls unseren Anteil zu zahlen haben. Ausserdem wird Ihnen ja bekannt sein, dass wir, zusammen mit unserem Nachbarkanton Basel-Land, gegenwärtig energisch an der Vorbereitung des Kraftwerkes Birsfelden arbeiten. Ob die Verhältnisse es uns nach Abschluss der Vorbereitungsarbeiten erlauben werden, dieses Kraftwerk trotz der Teuerung sofort in Angriff zu nehmen, wird sich dann im gegebenen Moment vielleicht etwas besser beurteilen lassen als heute. Wenn dann diese Tilgungskasse, von der Herr Direktor Niesz gesprochen hat, bestehen sollte, so nehme ich an, dass wir einer derjenigen Kantone wären, die dann mit Freuden sich dieser Kasse erinnern würden. Nun, was das Speisen dieser Kasse anbetrifft, diese Frage möchte ich jetzt weglassen!

Meine Herren, ich habe aus Ihrem Programm gesehen, dass Sie morgen verschiedene Besichtigungen durchführen werden. Wie bereits erwähnt, fangen wir Birsfelden erst an; wir können also da noch nichts zeigen. Wir sind aber stolz, auf dem Gebiete des Elektrizitätssektors Ihnen etwas anderes zu zeigen, namentlich die Fernheizung. Durch diese Fernheizung wird es uns ermöglicht, die Dampfzentrale des Elektrizitätswerkes, die jetzt nur zur Spitzendeckung und in Störfällen eingesetzt wird, in Zukunft dauernd nutzbringend im Zusammenhang mit der Kehrlichtverwertungsanstalt in Betrieb zu setzen, und es freut mich insbesondere, als Vorsteher des Sanitätsdepartementes, dem auch das Elektrizitätswerk unterstellt ist, feststellen zu können, dass wir dank der Initiative unseres verehrten Herrn Direktors Stiefel und seiner Mitarbeiter auf dieses Werk mit einigem Stolz blicken können. Ebenfalls als Sanitätsdirektor freut es mich, dass es möglich sein wird, mit Hilfe dieses Werkes zunächst unsere Spitäler zu heizen, insbesondere Kraft und Wärme zu spen-

den für das neue Bürgerspital, für das Frauenspital und für die Friedmatt. Ausserdem wollen wir noch den Schlachthof anschliessen. Es sind auch weitergehende Projekte noch vorhanden; man hat schon davon gesprochen, auch Industrie und Private anzuschliessen. Sie sehen, dass wir auf diesem Gebiete ebenfalls eine Initiative zeigen, auf die wir stolz sind.

Meine Herren, wenn ich von der Elektrizitätsversorgung rede, so muss ich mir jetzt in diesen Zeiten immer wieder vorstellen, wie weit wir wären, wenn die Elektrifikation unserer Bundesbahnen nicht so weit fortgeschritten wäre. Wo wären wir heute wirtschaftlich, verkehrspolitisch und besonders wehrwirtschaftlich mit unserer Landesverteidigung, wenn wir nicht in der Lage wären, unsere Bundesbahnen elektrisch zu betreiben und rasch, gut, bequem und sicher von einem Ort zum andern in unserem Lande zu gelangen?

Meine Herren, ich habe vielleicht einen etwas langen Exkurs gemacht, und Sie haben ja heute morgen bereits verschiedene Referate über diese Fragen angehört; aber ich nehme an, dass Sie entschuldigen werden, wenn ich Ihnen darüber einiges ausgeführt habe.

Die Elektrizitätswirtschaft hat noch nicht alle ihre Aufgaben erfüllt. Hoffen wir, dass Ihnen die Förderung dieser zukünftigen Aufgaben gelingen wird zum Wohle der Elektrizitätswirtschaft, zum Wohle unserer ganzen Wirtschaft, unseres Volkes und unseres Vaterlandes. (Beifall.)

Nach dem anregenden Mittagessen fand im gleichen Saale die

57. Generalversammlung des SEV

statt, die zum erstenmal durch den in Burgdorf gewählten neuen Präsidenten, Herrn Prof. Dr. P. Joye, Freiburg, präsiert wurde. Auch hier entspann sich eine kurze Diskussion zur Vorlage des Vorstandes über die Erhöhung der Mitgliederbeiträge. Weiter erwähnenswert ist die Wiederwahl des Herrn Direktor Winiger als Vorstandsmitglied, ferner der nach 9jähriger Amtsdauer erfolgte Rücktritt des Herrn Jahn und die Neuwahl des Herrn Direktor Glaus von der Firma Hasler A.-G. Mit Herrn Glaus kam endlich ein Vertreter der Schwachstromtechnik, der übrigens auch die Installations-technik vertreten kann, in den Vorstand des SEV.

Es folgte der

Vortrag über die menschlichen Eignungen und fachlichen Fähigkeiten, die den guten Ingenieur ausmachen,

von Herrn Ingenieur P. Silberer vom psychotechnischen Institut in Zürich.

Auch dieser Vortrag war ein Glanzstück gepflegter Vortragskunst und er bot so reichen Inhalt, dass jeder Zuhörer sich angesprochen fühlte. Es war auch jedermann im Hinblick auf allfällige Zukunftspläne sympathisch, aus berufenem Munde zu vernehmen, dass es für die leitenden und führenden Posten gar keine Ausbünde von Schul- und anderer Weisheit, sondern wirklich nur durchschnittliche Intelligenz braucht... Die zugehörigen Wenn und Aber folgten dann allerdings. Auch dieser Vortrag erntete reichen Beifall. Wir alle hatten noch die grosse Freude, unseren früheren Präsidenten, Herrn Dr. h.c. M. Schiesser aus seiner eigenen grossen Erfahrung heraus zum Thema erzählen zu hören. Er betonte nachdrücklich die grosse Bedeutung der Charakterschulung für die erfolgreiche Berufstätigkeit und setzte kurz auseinander, mit welcher grosser Sorgfalt und Systematik bei der Firma Brown, Boveri der Nachwuchs gepflegt, entwickelt und ausgesucht wird. Der Redner legte ferner Wert auf eine vermehrte Förderung konstruktiver Begabungen an den Schulen. Die Versammlung verdankte auch die Ausführungen des Herrn Dr. Schiesser mit grossem Beifall. Der Vortrag des Herrn Silberer und das Votum des Herrn Dr. Schiesser werden in der nächsten Nummer des Bulletin erscheinen.

Nun folgte im gelben Saal noch eine inoffizielle, von einigen Prominenten seiner ehemaligen Schüler veranstaltete

Ehrung des Herrn Dr. h.c. E. Blattner,

von 1893 bis 1938 Lehrer am Technikum Burgdorf, der am 12. November, also vor zwei Tagen, 80 Jahre alt geworden war.

Herr Direktor Ringwald machte sich zum Sprecher der mehr als 1000 ehemaligen Schüler, in deren Namen er dem verehrten Jubilaren in gewandter, warmer und von Herzen kommenden Rede den Dank aussprach für alles, was er an ihnen getan hat. Er überreichte dem Gefeierten ein gediegenes Geschenk. In abgeklärten Worten dankte Herr Dr. Blattner tiefgerührt.

Inzwischen war im grossen Saal zum Nachtessen gedeckt worden, das uns alle nochmals und zwar zu längerem Beieinandersein versammelte, und an das Nachtessen schloss sich eine

Abendunterhaltung

an, wie eine solche nur die Basler mit so grosser Rasse und Spitzigkeit bieten können. Wir erfreuten uns am Handorgelklub Ammanns Junioren mit all den hübschen, jugendfrischen Mädchen, an deren graziösen Tänzen, an den geistvollen satyrischen Chansons der beiden Schwestern Siegrist, deren Gesichter in ihrer kunstreichen Teilnahmslosigkeit so sprechend waren, dass sie ganze Schicksale zu erzählen wussten, an den Black-outs der Komiker Lieb und Erny und vor allem auch am Conférencier, Herrn Otto Müller, seines Zeichens Graphiker beim Elektrizitätswerk Basel, der uns allein schon durch sein blosses Hervortreten ins Rampenlicht erheiterte. Herr Müller war gerade von Zürich gekommen, wo er von den neuesten Einschränkungen im Elektrizitätsverbrauch gehört und davon den Eindruck gewonnen hatte, es handle sich da um eine recht «trübe» Sache. Als er sich dann in seiner Heimatstadt Basel umsah, musste er feststellen, dass auch dort in diesem Artikel allerhand zusammen «gestieftelt» werde... Die Zeit verging im Flug und als die berühmten Trommler und Pfeifer (die Alten Stainlemer) durch ihre unübertreffliche Kunst manch Schweizerherz schneller schlagen liessen, war die Zeit zum Aufbruch schon da. Der und jener fand aber trotz ägyptischer Finsternis noch einen lichten Ort, wo der schöne Abend verlängert werden konnte.

Am Sonntagmorgen waren verschiedene

Besichtigungen

organisiert. Eine Gruppe besuchte das berühmte Kunstmuseum, eine andere das Unterwerk Voltastrasse mit der dort in Bau befindlichen Fernheizanlage des EW Basel; der Hauptharst pilgerte zu den grosszügigen, nach unseren Begriffen gewaltigen baselstädtischen Rheinhafenanlagen, wobei man auch Gelegenheit hatte, das Schulschiff «Leventina» mit den schmucken Matrosenzöglingen zu besichtigen und manchem Binnenländer schwellte es die Brust, auf einem Rheinschiff den von der Reederei A.-G. Basel offerierten Apéritif zu sich zu nehmen. Der Basler Rheinhafen mit seinen modernen Anlagen ist ja für unser Land ein Tor zur grossen Welt, was man deutlich spürt; man spürt dort aber auch den Krieg...

Und nun bleibt uns noch, allen denen herzlich zu danken, die zum Gelingen der Veranstaltung beigetragen haben, vor allem dem Elektrizitätswerk Basel, das die ganze Organisation übernommen und reibungslos durchgeführt und auch namhafte materielle Beiträge zur Verbilligung der Essen geleistet hatte. Wir danken der Basler Regierung für die Gastfreundschaft und den Ehrenwein am offiziellen Mittagessen. Wir danken der Ciba, die jedem Teilnehmer ein zweitägiges Generalabonnement für die Basler Strassenbahn in die Hand gedrückt hatte, und den Firmen Emil Haefely & Cie., A.-G., H. Meidinger & Co., Moser-Glaser & Co., A.-G., und Fr. Sauter A.-G. für die Spende der Getränke am gemeinsamen Abendessen im Stadtcasino, und der Fa. Sauter besonders noch für die Ermöglichung des Kunsthäusbesuches. Ferner danken wir der Hafenverwaltung und der Reederei A.-G.

Br.

Schweizerischer Elektrotechnischer Verein (SEV)

Protokoll

der 57. (ordentlichen) Generalversammlung des SEV,
Samstag, den 14. November 1942 in Basel

Der **Vorsitzende**, Herr Prof. Dr. P. Joye, Direktor der Freiburgischen Elektrizitätswerke, Präsident des SEV, eröffnet die Versammlung um 15 Uhr 15. Er heisst die Anwesenden willkommen und teilt mit, dass er am Vormittag Herrn Bundesrat Celio, Chef des mit uns besonders eng verbundenen Eidg. Post- und Eisenbahndepartementes, im Namen des SEV begrüßen konnte; Herr Bundesrat Celio wäre heute Mittag Gast des SEV, wenn ihn nicht dringende Amtsgeschäfte nach Bern zurückgerufen hätten. Der Vorsitzende begrüsst folgende Gäste:

Die Herren Vertreter der eidgenössischen Behörden:

Direktor F. Lusser, vom eidg. Amt für Elektrizitätswirtschaft, Vertreter des eidg. Post- und Eisenbahndepartementes.
Dr. R. Liwer, Vertreter des eidg. Amtes für Wasserwirtschaft.
Dr. E. Weber, Sekretär der eidg. Kommission für elektrische Anlagen, Chef der Abteilung für Rechtswesen und Sekretariat des eidg. Post- und Eisenbahndepartementes.

Die Herren Vertreter des Kantons Basel-Stadt:

Regierungspräsident Dr. E. Zweifel, der als Vorsteher des Sanitätsdepartementes Chef des Elektrizitätswerkes Basel ist, dem wir für die Gastfreundschaft danken.
Direktor E. Stiefel, vom Elektrizitätswerk Basel, der mit seinen Mitarbeitern, besonders Herrn Hofstetter, unsere Generalversammlung organisiert hat.

Die Herren Vertreter der Basler Firmen, die an der Generalversammlung durch verschiedene Ueberraschungen mitwirken:

Gesellschaft für Chemische Industrie (CIBA), die mit der Elektrotechnik durch Produkte zur Herstellung neuer Werkstoffe, vor allem das Cibonoid, verbunden ist.
E. Haefely & Cie. A.-G.
Meidinger & Co.
Moser-Glaser & Co. A.-G.
Sauter A.-G.

Die Herren Vertreter der befreundeten Verbände und besondere Gäste:

Direktor R. A. Schmidt, Präsident des VSE.
a. Kontrollingenieur G. Sulzberger, bis Ende 1941 Vertreter des Bundes in der Verwaltungskommission des SEV und VSE.
Ing. Helfenstein, Vertreter der SUVAL in der Verwaltungskommission des SEV und VSE, als Nachfolger des zurückgetretenen, heute verhinderten Herrn Dr. Bohren.
Ing. P. Silberer, der im Anschluss an die Generalversammlung uns einen Vortrag hält.
Ing. H. Kölliker, Vertreter der Generaldirektion der PTT.
Direktor H. Niesz, Beauftragter des KIAA für Energiewirtschaft.
Direktor E. Baumgartner, Präsident der Vereinigung Pro Radio.
a. Ständerat Dr. O. Wettstein, Präsident des Schweiz. Wasserwirtschaftsverbandes.
H. Tanner, Vizepräsident des Verbandes Schweiz. Elektro-Installationsfirmen.
Obering. Dr. P. Moser, vom Schweiz. Verein von Dampfkeselbesitzern.
Direktor E. Payot, Vertreter des Schweiz. Ingenieur- und Architektenvereins.
a. Prof. A. Imhof, Vertreter des Schweiz. Techniker-Verbandes.

Die Herren Ehrenmitglieder:

Direktor E. Baumann, Bern.
Dr. h. c. E. Blattner, Burgdorf, der vor zwei Tagen seinen 80. Geburtstag feierte, und den seine ehemaligen Schüler im Anschluss an die Versammlung durch eine besondere Veranstaltung ehren werden; der SEV entbietet dem Jubilaren seine herzlichsten Glückwünsche (Beifall).
Direktor F. Eckinger, Münchenstein.
a. Obering. J. Kübler, Baden.
Direktor F. Ringwald, Luzern.
Dr. h. c. M. Schiesser, Baden.
Dr. h. c. K. P. Täuber, Zürich.
Prof. Dr. W. Wyssling, Wädenswil.

Die Herren Vertreter der Depeschagentur und der Basler Presse.

Eschuldigen liessen sich:

Herr Dr. H. Keller, Vertreter des Bundes in der Verwaltungskommission des SEV und VSE, als solcher Nachfolger von Herrn G. Sulzberger.
Vereinigung Pro Telephon.
Schweiz. Normenvereinigung.
Die Herren Ehrenmitglieder Dr. h. c. E. Bitterli, Direktor E. Dubochet, Dr. h. c. A. Nizzola, a. Direktor A. Zaruski.
Schweiz. Bauzeitung.

Der **Vorsitzende**: Wie die letzten Versammlungen, die in die Kriegszeit fielen, sollte auch die heutige Generalversammlung in einfachem Rahmen durchgeführt werden; die Organisatoren liessen es sich aber nicht nehmen, uns mit verschiedenen angenehmen Ueberraschungen zu erfreuen, wofür wir ihnen sehr danken.

Die Traktandenliste weist im wesentlichen die statutarischen Geschäfte auf, worunter allerdings zwei, die für die weitere Entwicklung des SEV von grosser Bedeutung sind: die Erhöhung der Mitgliederbeiträge und des Budgets.

Die Tätigkeit des Vereins im laufenden Jahr erhielt durch die an der letzten Generalversammlung beschlossene Neuorganisation ihre besondere Note. Der SEV und der VSE sind nun formal gleichgestellte Organisationen. Jede hat ihren Vorstand und ihren Sekretär. Die Verwaltung der bedeutenden gemeinsamen Geschäfte geschieht durch die Verwaltungskommission des SEV und VSE und deren Durchführung durch ein neues Organ, den gemeinsamen Delegierten. Es waren bei der Einführung dieser Organisation in die Praxis verschiedene Schwierigkeiten untergeordneter Natur zu überwinden; solche ergeben sich stets aus einer Neuorganisation.

Heute steht der Geschäftsbericht über das abgelaufene Jahr zur Diskussion. Ich möchte vor allem darauf hinweisen, dass das Jahr 1941 noch unter dem Präsidium des Herrn Dr. h. c. M. Schiesser stand. Ich wüsste keine bessere Gelegenheit als die gegenwärtige, da ich zum erstenmal die Ehre habe, eine Generalversammlung des SEV zu präsidieren, um Herrn Dr. Schiesser in Ihrer aller Namen zu danken für die gewaltige und ausserordentlich fruchtbare Arbeit, die er während 8 Jahren für den SEV geleistet hat. Ihm gebührt auch in erster Linie der Dank für die Neuorganisation, die schon seit einiger Zeit verlangt wurde. Die Präsidialzeit des Herrn Dr. Schiesser war eine Periode glanzvoller Entwicklung des SEV. Durch seine Initiative kamen viele neue Probleme zur Behandlung. Die Bedeutung des Vereins wuchs von Jahr zu Jahr. Der SEV dankte Herrn Dr. Schiesser an der letzten Generalversammlung durch die Ernennung zum Ehrenmitglied. (Beifall.)

In den Kommissionen wurde trotz aller Schwierigkeiten viel geleistet. Ganz besondere Aufgaben stellten sich und stellen sich immer mehr durch die zunehmende Verknappung an Rohmaterial. Ueberall müssen neue Lösungen gesucht und die Vorschriften und Normen angepasst werden. Ich möchte auch hier allgemein den Präsidenten und Mitgliedern aller Kommissionen für ihre unablässigen Bemühungen herzlich danken.

Unter den Kommissionsarbeiten ragt wegen seiner grossen Tragweite für das ganze Land das allgemeine Arbeitsbeschaffungsprogramm auf dem Gebiete der Elektrizität und das Programm für den Bau neuer Kraftwerke in den nächsten 10 Jahren hervor. Ueber beides wurde in der letzten Generalversammlung Bericht erstattet und beide Programme wurden dem Bundesrat überreicht. Heute morgen hörten wir aus dem interessanten Vortrag des Herrn Direktor H. Niesz einiges über die Folgen, die diese Arbeit hatte. Die Arbeitsbeschaffungskommission des SEV und VSE (Ako), die die Programme aufgestellt hatte, verfolgt diese Probleme weiter.

Seit der letzten Generalversammlung haben wir eine Reihe Kollegen durch den Tod verloren. Es sind dies:

Albert Schneeberger, Betriebsleiter der BKW, Delsberg;

Theodor Müller, Stellvertreter des Oberingenieurs der Abteilung für Bahnbau und Kraftwerke bei der Generaldirektion der SBB. Herr Müller stand mit uns in enger Verbindung. Er war während Jahren Mitglied der Telephonstörckschutzkommission und der Radiostörckschutzkommission.

Albert Filliol, Ehrenmitglied des SEV, früher Direktor des Elektrizitätswerkes Genf. Herr Filliol war ein hoch angesehenes Mitglied des SEV. Er war Gründer des Schweizerischen Beleuchtungskomitees und seit 1924 trésorier-honoraire der Internationalen Beleuchtungskommission. Wir verloren in Herrn Filliol ein treues, wertvolles Mitglied des SEV.

Charles Borel, Dr. ès-sc., Chef einer elektrotechnischen Unternehmung in Cortaillod. Herr Borel war früher eng mit den Kabelwerken Cortaillod verbunden;

Arnold Wehrli, technischer Beamter bei der SBB in Luzern;

Adrien Schaetz, gewesener Generalsekretär des Verbandes Schweiz. Transportanstalten, Bern. Herr Schaetz war während vieler Jahre Mitglied der Normalienkommission des SEV und VSE. Auch in Herrn Schaetz verloren wir einen besonders treuen Freund.

Ernest Miauton, Mitgründer des SEV (1889), Initiant der Soc. électr. Vevey-Montreux, seit 1918 Präsident und später Ehrenpräsident der Soc. électr. Vevey-Montreux, der Soc. des forces motrices de la Grande-Eau und der Soc. Romande d'Electricité;

Rudolf Maag, Gründer und Seniorchef der Firma Rudolf Maag & Cie., Zürich;

Karl Liechti, Dr. h. c., Direktor der Wengernalp- und Jungfraubahn;

Robert Hohl, Teilhaber und kaufmännischer Leiter der Firma Suhner & Co., Herisau;

Oskar Hoppler, Optiker, Zürich;

Ferdinand Holzach, früher Obering. der Lonza A.-G., Basel;

Roman Abt, Dr. jur., Präsident des Verwaltungsrates der Albiswerk Zürich A.-G. und Verwaltungsrat der Nordostschweiz. Kraftwerke und des Aargauischen Elektrizitätswerkes;

Walter Schmid, Ingenieur, Zollikerberg;

Walter Thuet, Verkaufsdirektor der Landis & Gyr A.-G., Zug;

Hermann Bickel, Ingenieur der chemischen und photometrischen Laboratorien der MP des SEV, Zürich;

Louis Braun, Zürich;

Ernst Bütikofer, Ingenieur-Schriftsteller, Zürich;

Friedrich Scherler, Elektrotechniker, Spiez;

Louis Dénéreaz, Ingenieur, Prokurist der Soc. Romande d'Electricité, Clarens;

Charles-Eugène Guey, Prof. Dr., ehemaliger Ordinarius für Experimentalphysik an der Genfer Universität. Prof. Guey war ein bahnbrechender Physiker und Gelehrter von internationalem Ruf. Mit dem SEV, dessen Mitglied er seit 1894 war, stand er in recht reger Verbindung; er war früher auch Mitglied des CES;

Jacques Oehninger, kaufmännischer Leiter der Adolf Feller A.-G., Horgen;

Robert Bischoff, Ingenieur, Chef des Elektrizitätswerkes der Stadt Neuenburg.

Wir bewahren allen diesen Verstorbenen ein gutes Andenken. (Die Anwesenden erheben sich.)

Der Vorsitzende geht zur Behandlung der Traktanden über.

Zur Traktandenliste, veröffentlicht im Bulletin SEV 1942, Nr. 21, S. 563, werden keine Bemerkungen gemacht.

Trakt. 1:

Wahl zweier Stimmenzähler

Auf Vorschlag des Vorsitzenden werden die Herren **B. Jobin**, Basel, und **Dr. H. Kläy**, Langenthal, als Stimmenzähler bestimmt.

Der Vorsitzende stellt der Versammlung die Frage, ob zu irgendeinem Traktandum nach Statuten, Art. 9, geheime Abstimmung verlangt wird. Das Wort wird nicht verlangt. Der Vorsitzende stellt fest, dass zu keinem Traktandum eine ge-

heime Abstimmung verlangt wird; er wird deshalb die Abstimmungen durch Handmehr vornehmen.

Trakt. 2:

Protokoll der 56. Generalversammlung vom 25. Oktober 1941 in Burgdorf

Das Protokoll der 56. (ordentlichen) Generalversammlung vom 25. Oktober 1941 in Burgdorf, veröffentlicht im Bulletin SEV 1941, Nr. 26, S. 813, wird ohne Bemerkung genehmigt und verdankt.

Trakt. 3:

Genehmigung des Berichts des Vorstandes über das Geschäftsjahr 1941; Abnahme der Rechnungen 1941 des Vereins und der Fonds; Bericht der Rechnungsrevisoren

Der Vorsitzende weist auf die ständig wachsende Zunahme der Mitgliederzahl hin und richtet an die Versammlung den Appell, weitere Mitglieder zu werben, damit der SEV seine Aufgabe noch besser erfüllen kann.

Der Vorstand stellt der Generalversammlung folgende Anträge:

a) Der Bericht des Vorstandes pro 1941 (S. 564)¹⁾, die Rechnung des SEV über das Geschäftsjahr 1941 (S. 567/568) und die Bilanz auf 31. Dezember 1941 (S. 568) und die Abrechnung über den Denzler- und den Studienkommissionsfonds (S. 568) werden genehmigt, unter Entlastung des Vorstandes.

b) Der Einnahmenüberschuss von Fr. 8130.05 wird wie folgt verwendet: Fr. 5000.— für die Kosten der von Herrn Prof. Dr. Wyssling, Wädenswil, verfassten Jubiläumsschrift «Die Entwicklung der schweizerischen Elektrizitätswerke und ihrer Bestandteile in den ersten 50 Jahren», Fr. 1700.— zur Tilgung des Fehlbetrages auf dem Konto «Schweiz. Landesausstellung 1939» und Fr. 1430.05 als Vortrag auf neue Rechnung.

Der Vorsitzende verweist auf die vorgesehene Rückstellung von Fr. 5000.— für die Druckkosten des Buches des Herrn Prof. Wyssling. Das Buch, das uns Herr Prof. Wyssling schenken wird, dürfte über 500 Seiten gross werden. Davon sind bald 400 Seiten gedruckt. Herr Prof. Wyssling ist wohl der einzige unter uns, der dieses Werk überhaupt schreiben kann. Es ist erstaunlich, mit welcher Hingabe er trotz des hohen Alters von über 80 Jahren der mühseligen Verfasserarbeit obliegt. Diese Rückstellung soll nicht zuletzt Ausdruck unserer Dankbarkeit für die Arbeit unseres verehrten Nestors sein. Das Buch wird im Laufe des nächsten Jahres erscheinen.

Der Vorsitzende fragt die Rechnungsrevisoren, ob sie in Ergänzung ihres im Bulletin SEV 1942, Nr. 21, S. 580, veröffentlichten Berichtes Bemerkungen zu machen wünschen. Herr Direktor **H. Leuch**, Rechnungsrevisor, verneint. Auch aus dem Schosse der Versammlung wird das Wort nicht verlangt.

Der Vorsitzende erklärt die Anträge des Vorstandes für angenommen.

Trakt. 4:

Technische Prüfanstalten des SEV: Genehmigung des Berichtes über das Geschäftsjahr 1941; Abnahme der Rechnung 1941; Bericht der Rechnungsrevisoren

Der Vorstand stellt folgende Anträge:

a) Der Bericht der Technischen Prüfanstalten des SEV über das Jahr 1941 (S. 569) sowie die Rechnung pro 1941 und die Bilanz auf 31. Dezember 1941 (S. 574/575), erstattet durch die Verwaltungskommission, werden genehmigt, unter Entlastung der Verwaltungskommission.

b) Durch eine Entnahme von Fr. 19 000.— aus dem Betriebskapital wird der Ausgabenmehrbetrag per 31. Dezember 1941 von Fr. 18 384.33 gedeckt und die neue Rechnung mit Fr. 615.67 als Saldovortrag in den Einnahmen eröffnet.

¹⁾ Die in Klammern gesetzten Seitenzahlen beziehen sich auf das Bulletin SEV 1942, Nr. 21.

Der **Vorsitzende** fragt die Rechnungsrevisoren, ob sie zu den Rechnungen der Technischen Prüfanstalten Bemerkungen zu machen wünschen. Herr Direktor **H. Leuch**, Rechnungsrevisor, verneint. Auch aus dem Schoße der Versammlung wird das Wort nicht verlangt.

Der **Vorsitzende** erklärt die Anträge des Vorstandes für *angenommen*.

Trakt. 5:

**Festsetzung
der Jahresbeiträge der Mitglieder im Jahre 1943
nach Art. 6 der Statuten**

Der **Vorsitzende**: Der Vorstand sah sich im Laufe des Jahres veranlasst, auf eine Neuordnung der Vereinsfinanzen einzutreten. Er stellte dabei fest, dass eine namhafte Erhöhung der Mitgliederbeiträge nötig ist.

Ein Grund dafür ist die kriegsbedingte Teuerung, die eine beträchtliche Erhöhung fast aller Ausgabenposten zur Folge hat.

Ein zweiter Grund ist der, dass das durch die Neuorganisation geschaffene Sekretariat des SEV, das bisher als solches nicht existierte, ausgebaut werden muss; die auf die Neuorganisation zurückzuführenden Ausgaben sind jedoch gering.

Die Hauptursache der Ausgabenvermehrung liegt in der grossen Zunahme der Arbeitslast der Vereinsorgane, besonders des Sekretariates, das vielfache, wachsende Aufgaben hat: die Redaktion des Bulletin in deutscher und französischer Sprache; die Organisation und die Besorgung der Arbeiten von mehr als 30 Kommissionen; ein umfangreicher und ständig zunehmender Auskunftsdienst; die Organisation und materielle Vorbereitung der Vorstandsgeschäfte und der Vereinsversammlungen, von denen noch mehr als bisher veranstaltet werden sollen, und die Erfüllung der sich aus diesen Veranstaltungen ergebenden Aufgaben. Schliesslich muss ein Nachwuchs herangebildet werden, was bei der Natur der Geschäfte eine besonders schwierige und nur langsam erfüllbare Aufgabe ist; von besonderer Wichtigkeit ist auch, dass die Möglichkeiten zum Verfolgen neuer Initiativen geschaffen werden.

Der Vorstand überzeugte sich, dass eine den künftigen Aufgaben gewachsene Organisation des Sekretariates ermöglicht werden muss. Dem SEV stehen grosse Arbeiten bevor. Er muss sich dafür rüsten. Er muss auch in der Lage sein, einen kleinen Fonds zu öffnen, um neue Probleme zu studieren und um gegebenenfalls Untersuchungen vornehmen zu können.

Die Anträge des Vorstandes, die im Bulletin SEV 1942, Nr. 21, S. 580, mit einem begründenden Bericht (auf S. 581) erschienen sind, sehen eine sehr bescheidene Erhöhung der Beiträge der Einzelmitglieder vor, nämlich von Fr. 18.— auf Fr. 20.—, und es muss hier festgestellt werden, dass diese Erhöhung nicht einmal die kriegsbedingte Erhöhung der Druckkosten des Bulletin zu decken vermag.

Die Erhöhung der Beiträge der Kollektivmitglieder ist gering bei den unteren Stufen, sehr namhaft dagegen bei den hohen Stufen. Man darf jedoch darauf hinweisen, dass die absoluten Beträge relativ zur Bedeutung der Unternehmungen, denen sie zugemutet werden, gering sind, besonders im Vergleich mit den Beiträgen, die diese Unternehmungen an andere Fachvereinigungen bezahlen müssen.

Ich eröffne die Diskussion zu den Anträgen des Vorstandes.

Herr Direktor **W. Trüb**, Elektrizitätswerk der Stadt Zürich, betont, dass er nicht gegen die Erhöhung der Jahresbeiträge an sich Stellung nehmen möchte, obgleich die Erhöhung bemerkenswert ist. Er ist der Meinung, dass dem SEV unbedingt das an Beiträgen gegeben werden muss, was er für eine auch in Zukunft erfolgreiche Arbeit braucht. Auch gegen die Einteilung der Unternehmungen in die Stufen will er nichts einwenden. Er möchte jedoch, wie er es schon in der Generalversammlung des VSE getan hat, dagegen Stellung nehmen, dass die Anträge des Vorstandes nicht früher als die Statuten verlangen den Mitgliedern bekanntgegeben wurden. Vierzehn Tage genügen nicht, um derartige Vorschläge zwischen der Direktion und den vorgesetzten Behörden einer Unternehmung wie das Elektrizitätswerk der Stadt Zürich zu besprechen. Solche Besprechungen mit den

Behörden sind jedoch unbedingt nötig, denn die Werkdirektoren halten sich verantwortlich für eine gute Zusammenarbeit zwischen Verbandsorganen und Behörden, welche die Kredite bewilligen müssen. Er ersucht die Vereinsleitung, von solchen tiefgreifenden Angelegenheiten künftig nicht erst 14 Tage, sondern in angemessener Frist vor der Generalversammlung den Mitgliedern Kenntnis zu geben. Die Einräumung einer längeren Frist hilft mit, Beschlüsse, die sich positiv auswirken können, zu verwirklichen.

Herr Direktor Trüb beanstandet auch das Vorgehen der Vereinsleitung bei der Eingabe an den Bundesrat betreffend die Schaffung einer Ausgleichskasse zur Erleichterung der Finanzierung neuer Kraftwerke. Auch hier ist eine rechtzeitige Orientierung der betroffenen Mitglieder für den Erfolg von grosser Bedeutung.

Der Sprechende sieht sich gezwungen, sich im Namen des Elektrizitätswerkes der Stadt Zürich bei der Abstimmung über die Erhöhung der Mitgliederbeiträge der Stimme zu enthalten.

Herr **H. Wüger**, Kilchberg, erinnert an die Ausführungen, die Herr Präsident Dr. h. c. M. Schiesser an der letzten Generalversammlung machte, wonach die Neuorganisation auf den Finanzhaushalt des SEV und VSE keinen Einfluss habe²⁾. Heute beantrage der Vorstand eine Erhöhung der Mitgliederbeiträge, gegen die er nicht Stellung nehme. Er verstehe sehr wohl, dass mehr Personal nötig sei, stelle aber die Frage, ob im Vereinsgebäude Platz für vermehrtes Personal vorhanden sei. Falls für neue Räumlichkeiten gesorgt werden müsste, könnte dies einer weiteren Erhöhung der Mitgliederbeiträge rufen.

Der **Vorsitzende** antwortet Herrn Direktor Trüb, dass der Vorstand sich bemüht habe, seine Anträge rechtzeitig zu studieren und zu formulieren. Die Arbeiten konnten jedoch nur auf den statutengerechten Termin fertiggestellt werden, was auf die Schwierigkeit der Materie zurückzuführen ist.

Zu den Bemerkungen des Herrn Wüger betont der **Vorsitzende**, dass die neuen Mitgliederbeiträge durchaus so angesetzt sind, dass die Vereinsfinanzen wesentlichen Beanspruchungen, die die Zukunft stellen wird, gewachsen sein werden, und der Vorstand ist durchaus entschlossen, die Mittel mit aller gebotenen Sparsamkeit anzuwenden.

Der **Vorsitzende** erklärt ferner, dass die Festsetzung der Mitgliederbeiträge statutengemäss jährlich auf der Traktandenliste erscheint. Die Mitglieder des SEV können jedes Jahr dazu ihre Bemerkungen vorbringen und in aller Freiheit ihre Beschlüsse fassen. Wenn die Umstände in späteren Jahren eine Herabsetzung der Mitgliederbeiträge erlauben, so wird der Vorstand entsprechende Anträge stellen.

Der **Vorsitzende** stellt fest, dass die Generalversammlung gegen die vorgeschlagene Erhöhung der Mitgliederbeiträge keine Opposition macht und erklärt die Anträge des Vorstandes für *angenommen*. Demgemäss werden für das Jahr 1943, nach Art. 6 der Statuten, die Mitgliederbeiträge folgendermassen festgesetzt:

²⁾ **Bemerkung des Protokollführers:** Herr Wüger schrieb uns nach der Versammlung folgendes:

Herr Dr. Schiesser hat mich darauf aufmerksam gemacht, dass ich seine an der Generalversammlung von Burgdorf gemachten Ausführungen unvollständig wiedergegeben und dadurch ihren Sinn entstellt hätte. Dies ist leider in der Tat z. T. der Fall, lag aber in keiner Weise in meiner Absicht; ich wollte im Gegenteil für eine möglichst weitsichtige Sicherstellung der Vereinsfinanzen wirken.

Die Ausführungen des Herrn Dr. Schiesser lauten nach Protokoll (siehe Bull. SEV 1941, Nr. 26, S. 813...820) wörtlich folgendermassen:

Bei Trakt. 5. Festsetzung der Jahresbeiträge:

«Wenn der SEV aber bei fortschreitender Teuerung noch seine Aufgaben erfüllen will, möglicherweise noch weitere Aufgaben übernehmen muss, dann freiwillig müssen Sie in den kommenden Jahren mit einer gewissen Erhöhung der Beiträge rechnen. Ich nehme an, dass Sie dann bereit sind, dem Verein die erforderlichen Mittel zu bewilligen.»

Bei Trakt. 14. Genehmigung und Inkraftsetzung auf 1. Januar 1942 der neuen Statuten, des Vertrages zwischen SEV und VSE und der zugehörigen Regulative betr. die gemeinsame Geschäftsführung:

«Die beiden Verbände sind in Zukunft mit je eigenem Sekretariat vollständig selbständig. Sie können ihre Organisationen nach eigenem Ermessen und entsprechender Deckung der dadurch entstehenden Unkosten ausbauen. Die ganze Verantwortung liegt jetzt vollständig bei den Vorständen der Verbände und deren zugeordneten Sekretariaten.»

- I. Einzelmitglieder . . . Fr. 20.—
 II. Jungmitglieder . . . Fr. 12.—

III. Kollektivmitglieder:

Investiertes Kapital		Beitrag 1943
von	bis	Fr.
« 0	« 100 000.—	40.—
« 100 001.—	« 300 000.—	70.—
« 300 001.—	« 600 000.—	120.—
« 600 001.—	« 1 000 000.—	180.—
« 1 000 001.—	« 3 000 000.—	250.—
« 3 000 001.—	« 6 000 000.—	400.—
« 6 000 001.—	« 10 000 000.—	600.—
« 10 000 001.—	« 30 000 000.—	900.—
« 30 000 001.—	« 60 000 000.—	1300.—
über 60 000 000.—		1800.—

Trakt. 6:

Voranschlag des Vereins für 1943

Zum Antrag des Vorstandes für den Voranschlag des Vereins für 1943 (S. 567/568) wird das Wort nicht verlangt.

Der Vorsitzende erklärt den Antrag des Vorstandes für *genehmigt*.

Trakt. 7:

Voranschlag für 1943 der Technischen Prüfanstalten

Zum Antrag des Vorstandes für den Voranschlag der Technischen Prüfanstalten für 1943 (S. 574) wird das Wort nicht verlangt.

Der Vorsitzende erklärt den Antrag des Vorstandes für *genehmigt*.

Trakt. 8 und 9:

Kenntnisnahme von Rechnung und Bericht des Generalsekretariates des SEV und VSE über das Geschäftsjahr 1941, genehmigt von der Verwaltungskommission

Kenntnisnahme vom Voranschlag der Gemeinsamen Geschäftsstelle des SEV und VSE für das Jahr 1943, genehmigt von der Verwaltungskommission

Der Vorsitzende erwähnt, dass nach der Neuorganisation seit 1. Januar 1942 das Generalsekretariat nicht mehr existiert. Es ist durch das Sekretariat des SEV und z.T. durch dasjenige des VSE, ferner für die gemeinsamen Angelegenheiten durch den gemeinsamen Delegierten und durch die Gemeinsame Geschäftsstelle ersetzt. Im Voranschlag 1943 werden diese Geschäftsstellen auseinandergehalten; in der Rechnung für 1941 sind sie noch nach altem System vereinigt.

Da das Wort nicht verlangt wird, erklärt der Vorsitzende, dass die Generalversammlung von Rechnung und Bericht des Generalsekretariates des SEV und VSE über das Geschäftsjahr 1941 (S. 582 bzw. S. 586) ferner vom Voranschlag der Gemeinsamen Geschäftsstelle des SEV und VSE für das Jahr 1943 (S. 586), genehmigt von der Verwaltungskommission, *Kenntnis genommen* hat.

Trakt 10:

Kenntnisnahme vom Bericht des Schweizerischen Elektrotechnischen Komitees (CES) über das Geschäftsjahr 1941

Der Vorsitzende betont die grosse Bedeutung der Tätigkeit dieses Komitees, das unter dem Vorsitz des Herrn Dr. M. Schiesser steht. In normalen Zeiten unterhält dieses Komitee die Beziehungen des SEV mit den andern Ländern. Heute beschränkt es sich auf die Bearbeitung des Normenwerkes des SEV.

Da das Wort nicht verlangt wird, erklärt der Vorsitzende, dass die Generalversammlung vom Bericht des CES über das Geschäftsjahr 1941 (S. 576...579) *Kenntnis genommen* hat.

Trakt. 11:

Kenntnisnahme von Bericht und Rechnung der Korrosionskommission über das Geschäftsjahr 1941 und Voranschlag für das Jahr 1942

Das Wort wird nicht verlangt.

Von Bericht und Rechnung der Korrosionskommission über das Geschäftsjahr 1941 und vom Voranschlag 1942 (S. 588...591) wird *Kenntnis genommen*.

Trakt. 12:

Kenntnisnahme von Bericht und Rechnung des Schweizerischen Beleuchtungs-Komitees (SBK) über das Geschäftsjahr 1941 und Voranschlag für das Jahr 1942

Das Wort wird nicht verlangt.

Von Bericht und Rechnung des SBK über das Geschäftsjahr 1941 und vom Voranschlag 1942 (S. 586...588) wird *Kenntnis genommen*.

Trakt. 13:

Statutarische Wahlen

a) Von 2 Mitgliedern des Vorstandes.

Der Vorsitzende: Nach Art. 14 der Statuten ist die Amtsdauer der Herren K. Jahn, Zürich, und Direktor A. Winiger, Zürich, auf Ende 1942 abgelaufen. Herr Winiger, der erst während einer Amtsperiode im Vorstand sitzt, ist bereit, eine Wiederwahl anzunehmen. Der Vorstand beantragt, Herrn A. Winiger, Direktor der Bank für elektrische Unternehmungen, Zürich, für eine neue Amtsdauer zu wählen.

Herr Jahn wurde im Jahr 1933 in den Vorstand gewählt. Sein Mandat wurde 1936 und 1939 erneuert. Im Hinblick auf die neuen Statuten stellt er sein Mandat zur Verfügung. Der Vorstand nahm von dieser Situation mit grossem Bedauern Kenntnis. Herr Jahn war während dieser 9 Jahre ein angenehmer, aufmerksamer und arbeitsfreudiger Kollege im Vorstand, wo er vor allem das Elektroinstallationsgewerbe vertrat. Der Vorsitzende spricht Herrn Jahn den herzlichen Dank des Vereins aus. Er gibt seiner Freude Ausdruck, dass Herr Jahn mit seiner grossen Erfahrung dem SEV in der Hausinstallationskommission des SEV und VSE weiter zur Verfügung steht.

Der Vorstand schlägt vor, den durch den Rücktritt des Herrn Jahn frei gewordenen Vorstandssitz durch einen Vertreter der Schwachstromtechnik zu besetzen, um die Beziehungen mit diesem aufstrebenden Zweig der Elektrotechnik zu festigen. Der Vorstand beantragt, Herrn E. Glaus, Direktor der Hasler A.-G., Bern, zu wählen. Herr Glaus wäre durch seine Firma gleichzeitig in der Lage, die Installationstechnik zu vertreten.

Der Vorsitzende stellt fest, dass aus der Versammlung heraus keine andern Vorschläge gemacht werden.

Beschluss: Als Mitglieder des Vorstandes für die Amtsdauer 1943 bis 1945 sind gewählt die Herren

A. Winiger, Zürich,
E. Glaus, Bern.

b) Wahl von 2 Rechnungsrevisoren und deren Suppleanten.

Der Vorsitzende: Die bisherigen Rechnungsrevisoren, die Herren Direktor H. Leuch, St. Gallen, und Margot, Lausanne, wünschen von ihrem Amt zurückzutreten. Der Vorstand dankt den beiden Herren, namentlich Herrn Leuch, der während 5 Jahren zuerst Suppleant und nachher Rechnungsrevisor war, für die Dienste, die sie dem SEV geleistet haben.

Der Vorstand schlägt vor, die beiden bisherigen Suppleanten, die Herren P. Payot, technischer Direktor der Société Romande d'Electricité, Clarens, und Dr. A. Roth, Direktor der Sprecher & Schuh A.-G., Aarau, zu Rechnungsrevisoren und die Herren Ch. Keusch, ingénieur, chef d'exploitation de la S.A. de l'Usine électrique des Clées, Yverdon, und O. Locher, Ingenieur, Inhaber der Firma Oskar Locher, elektrische Heizungen, Zürich, als Suppleanten zu wählen.

Der Vorsitzende stellt fest, dass keine Gegenanträge gemacht werden.

Beschluss: Die Herren
P. Payot, Clarens, und
Dr. A. Roth, Aarau,

sind zu Rechnungsrevisoren, die Herren

Ch. Keusch, Yverdon, und
O. Locher, Zürich,

zu Suppleanten gewählt.

t

Trakt. 14: Vorschriften, Regeln, Leitsätze

Auf Antrag des Vorstandes beschliesst die Versammlung ohne Gegenantrag:

a) Von der vom Vorstand am 12. Mai 1942 vorgenommenen Inkraftsetzung der Ergänzungen der Schweizerischen Regeln für elektrische Maschinen (einschliesslich Transformatoren) betr. Bestimmung der Erwärmung von Aluminiumwicklungen aus der Widerstandszunahme, veröffentlicht im Bulletin SEV 1942, Nr. 7, S. 204, wird zustimmend Kenntnis genommen.

b) Die Generalversammlung erteilt dem Vorstand Vollmacht, die Vorschriften über die Sicherheit von Apparaten für Elektroschall, Elektrobild, Nachrichten- und Fernmelde-technik in Kraft zu setzen, nachdem der Entwurf durch Veröffentlichung im Bulletin des SEV die Zustimmung der Mitglieder erlangt haben wird.

c) Die vom Vorstand am 12. Mai mit sofortiger Wirkung vorgenommene provisorische Inkraftsetzung der Leitsätze für den Schutz elektrischer Anlagen gegen atmosphärische Überspannungen (siehe Bulletin SEV 1942, Nr. 10, S. 291) wird genehmigt; die Inkraftsetzung ist damit definitiv.

d) Die Normalien zur Prüfung und Bewertung von Kondensatoren, mit Ausschluss der grossen Kondensatoren zur Verbesserung des Leistungsfaktors (siehe Bulletin SEV 1942, Nr. 11, S. 328, und 1942, Nr. 21, S. 606) werden mit einer Einführungsfrist bis 1. Juli 1943 in Kraft gesetzt.

e) Der Antrag des Vorstandes an das Eidg. Post- und Eisenbahndepartement vom 19. Juni 1942 über den Erlass einer Verfügung des Eidg. Post- und Eisenbahndepartementes betr. die Begrenzung der Störfähigkeit elektrischer Apparate kleiner Leistung, zum Schutze des Radioempfanges gegen Störungen durch Stark- und Schwachstromanlagen (siehe Bulletin SEV 1942, Nr. 14, S. 333) wird genehmigt.

f) Die Generalversammlung erteilt dem Vorstand Vollmacht, die revidierten Verbindungsdosennormalien in Kraft zu setzen, nachdem diese Vorschriften durch Veröffentlichung im Bulletin SEV die Zustimmung der Mitglieder erlangt haben werden.

g) Die Generalversammlung erteilt dem Vorstand Vollmacht, die Lampenfassungsnormen in Kraft zu setzen, nachdem diese Vorschriften durch Veröffentlichung im Bulletin des SEV die Zustimmung der Mitglieder erlangt haben werden.

Trakt. 15:**Wahl des Ortes für die nächstjährige ordentliche Delegiertenversammlung**

Es werden aus der Versammlung heraus keine Anträge gemacht. Die Versammlung stimmt dem Vorschlag des Vorsitzenden zu, die Wahl des Ortes durch die Vorstände des SEV und VSE zu gegebener Zeit vornehmen zu lassen.

Trakt. 16:**Verschiedene Anträge von Mitgliedern**

Antrag des Herrn Berner, Noiraigue: Die Diskussionsversammlungen des SEV sollen nicht an Samstagen abgehalten werden

Der Vorsitzende: Herr Berner schlägt der Generalversammlung vor, zu beschliessen, die Diskussionsversammlungen des SEV nicht an Samstagen, sondern an einem andern Wochentag abzuhalten. Herr Berner konnte der Versammlung nicht beiwohnen; sonst hätte ihn der Vorstand eingeladen, seinen Antrag zurückzuziehen, zugunsten eines Gegenantrages des Vorstandes, nämlich, die Wahl des Wochentages dem Vorstand zu überlassen; es ist beabsichtigt, die nächste Versammlung probeweise auf einen Donnerstag zu legen. Der Vorstand würde dann je nach den Erfahrungen neue Beschlüsse fassen.

Der Vorsitzende schliesst aus dem Stillschweigen, dass die Versammlung damit einverstanden ist, dass der Vorstand die nächste Versammlung auf einen Donnerstag ansetzt und aus den sich daraus ergebenden Erfahrungen die Schlussfolgerungen zieht.

Es sind dem Vorstand keine anderen schriftlichen Anträge eingereicht worden und das Wort wird nicht weiter verlangt.

Trakt. 17:**Vortrag von Herrn Dipl. Ing. P. Silberer über die menschlichen Eignungen und die fachlichen Fähigkeiten, die den guten Ingenieur ausmachen**

Der Vorsitzende erteilt Herrn P. Silberer das Wort zum Vortrag. Anschliessend berichtet Herr Dr. h. c. M. Schiesser aus seinen reichen Erfahrungen, die er auf den Gebieten, die im Vortrag behandelt wurden, in der A.-G. Brown, Boveri & Cie. gesammelt hat. (Die beiden Referate werden in der nächsten Nummer des Bulletin SEV veröffentlicht.)

Der Vorsitzende dankt Herrn Silberer für seinen Vortrag und Herrn Dr. Schiesser für seine erläuternden Bemerkungen.

Schluss der Versammlung 18.25 Uhr.

Freiburg und Zürich, den 23. Dezember 1942.

Der Präsident: Der Protokollführer:
Paul Joye. W. Bünninger.

Verband Schweizerischer Elektrizitätswerke (VSE)**Protokoll**

der 50. (ordentlichen) Generalversammlung des VSE, Samstag, den 14. November 1942 in Basel

Der Vorsitzende, Herr Direktor R. A. Schmidt, Präsident des VSE, eröffnet die Versammlung mit folgender

Ansprache:

«Monsieur le Conseiller fédéral, Messieurs,

J'ai le grand honneur de saluer au milieu de nous M. le Conseiller fédéral Celio qui, malgré les soucis et les multiples charges de sa fonction, n'a pas manqué de venir à Bâle pour reprendre contact avec les Centrales qui, législativement, dépendent de son département. Nous sommes très touchés et très flattés de ce geste car M. le Conseiller fédéral Celio, comme tous ces collègues à Berne — vous le savez — est constamment très occupé. Il ne pourra malheureusement pas rester jusqu'à la fin de notre assemblée, étant obligé de nous quitter déjà avant midi. Je profite de sa présence pour le remercier de l'appui qu'il porte à notre Union, de toute la compréhension qu'il montre dans les questions qui nous occupent. Nous sommes certains que si, de notre côté, nous faisons tout ce que nous devons faire, il sera toujours le premier à nous soutenir.

Je salue nos hôtes:

M. Dr. Zweifel, conseiller d'Etat, de Bâle, qui sera présent dans quelques instants. C'est aussi un magistrat très occupé, mais je voudrais, en le saluant à l'avance, immédiatement remercier Bâle de l'accueil si cordial qui nous a été réservé.

M. E. Stiefel, directeur du Service de l'électricité, à Bâle;

J'ai l'honneur et le plaisir de saluer ici d'autres représentants de Berne, en particulier

M. Lusser, directeur de l'Office fédéral pour l'économie électrique;

M. Weber, secrétaire du Département fédéral des postes et chemins de fer;

M. Dr. Liwer, du Service fédéral des eaux;

M. H. Kölliker, de la Direction générale des PTT.

J'ai également le plaisir de saluer mon cher collègue,

M. Joye, président de l'Association suisses des électriciens;

M. Dr. Wettstein, président de l'Association suisse pour l'aménagement des eaux;

M. Burri, représentant de l'Élektrowirtschaft;

M. Steiner, vice-président de l'Association suisse des consommateurs;

M. Baumgartner, de Pro Radio;

M. Tanner, de l'Union suisse des installateurs électriciens.

Je salue aussi avec plaisir tous les membres honoraires de l'Association suisse des électriciens:

son ancien président, Dr. Schiesser;

M. Dubochet — notre papa Dubochet — ancien président de l'Union des centrales suisses d'électricité;
 M. le directeur Baumann, de Berne;
 M. Ringwald, ancien président de l'UCS;
 M. Blattner, de Berthoud;
 M. le professeur Wyssling.

En outre, je salue et remercie les représentants de l'industrie ou plutôt des industries de la place qui, elles aussi, ont fait de leur mieux pour nous recevoir, en particulier

M. Isler, directeur de la Ciba;
 M. Junod, de la Fr. Sauter A.-G., Bâle;
 M. Fischer, sous-directeur de la E. Haefely & Cie, A.-G., à Bâle;
 MM. Moser et Wiederkehr, de Moser-Glaser & Co., A.-G., à Bâle;
 MM. Meidinger et Ammann, de Meidinger & Co., à Bâle.

Je salue également MM. Nissen et Sulzberger, longtemps membres de la commission d'administration et les représentants de la presse, en les remerciant de l'intérêt, qu'ils portent aux questions qui nous préoccupent.

Avant de commencer la partie administrative de notre séance, je voudrais rappeler ici les noms de ceux qui prenaient toujours une part active à nos assemblées et qui, malheureusement, ne sont plus. Nous avons toujours une liste de deuils à vous présenter au début de nos assemblées; celle de cette année est particulièrement longue.

Nous avons eu à déplorer le décès de

M. Albert Schneeberger, chef d'exploitation de la BKW;
 M. Théodore Muller, adjoint de l'ingénieur en chef des constructions de lignes et usines de la direction générale des CFF, à Berne;
 M. Albert Filliol, ancien directeur des Services électriques à Genève. Vous savez tout le dévouement que M. Filliol donnait à notre association. Il a été pendant 20 ans, d'ailleurs même, vice-président de l'Association suisse des électriciens. Il fut surtout le président distingué du Comité suisse de l'éclairage et son départ a causé un grand vide dans nos sociétés;
 M. Ernest Miauton, ancien président de la Société romande d'électricité qui fut un des fondateurs de l'Association suisse des électriciens, un des pionniers de l'industrie électrique en Suisse puisque la Romande compte parmi les Centrales les plus anciennes du pays; il en fut la cheville ouvrière;
 M. Liechti, Dr. h. c., ancien directeur des chemins de fer de la Jungfrau et de la Jungfrau. Vous vous souvenez de tout l'intérêt que M. Liechti avait mis à nous recevoir lors d'une assemblée générale de l'UCS. M. Liechti s'était fait un grand nom en Suisse en ce qui concerne la construction des chemins de fer à haute altitude;
 M. Roman Abt, qui a joué le rôle que vous savez en Suisse comme président du conseil d'administration des Albiswerke et membre du conseil d'administration des NOK et des AEW;
 M. Hermann Bickel, chef du laboratoire chimique et photométrique de nos institutions;
 M. Louis Dénéreaz, ingénieur en chef à la Société romande d'électricité qui, pendant des années, s'est également beaucoup intéressé aux travaux de notre société;
 M. Robert Bischoff, décédé tout récemment, après avoir été chef du Service de l'électricité de Neuchâtel. C'est un homme qui a également beaucoup travaillé pour nous; il fut l'un de nos reviseurs de comptes.

Je vous prie, Messieurs, de garder en bonne mémoire tous ceux que je viens de nommer, d'avoir envers eux un sentiment de reconnaissance et, pour honorer leur mémoire, je vous prie de vous lever. (L'assemblée se lève.)

Je vous remercie.

Notre assemblée a été convoquée régulièrement et l'ordre du jour a été communiqué en même temps que la convocation. Nous n'avons reçu aucune demande concernant une autre question à porter à l'ordre du jour. Nous nous en tiendront donc aux objets qui y figurent.

Nous procéderons, si vous n'y voyez pas d'inconvénient et à moins que vous ne le demandiez spécialement chaque fois, par votes à mains levées.

D'autre part, pour les questions qui ne soulèvent aucune opposition, j'admettrai, si personne ne présente d'observation, que vous êtes d'accord; ainsi, vous ne serez pas appelés à lever la main pour approuver chacune d'elles.

Der Vorsitzende geht hierauf zur Behandlung der Traktanden über.

Trakt. 1: Wahl zweier Stimmenzähler

Es werden die Herren *Türke* (Biel) und *Zambetti* (Baden) als Stimmenzähler gewählt.

Trakt. 2:

Protokoll der 49. ordentlichen Generalversammlung vom 25. Oktober 1941 in Burgdorf

Das Protokoll wird ohne Bemerkung genehmigt.

Trakt. 3:

Genehmigung des Berichtes des Vorstandes und der Einkaufsabteilung des VSE über das Geschäftsjahr 1941

Der Vorsitzende weist auf die erhöhte Arbeitslast des Sekretariates hin sowie auf die sehr eingehenden und zeitraubenden Arbeiten gewisser Kommissionen, im speziellen der Kommission für Energietarife und der Kommission für Personalfragen. Er dankt den Herren Kommissionsmitgliedern und speziell deren Präsidenten. Der Bericht des Vorstandes und der Einkaufsabteilung des VSE über das Geschäftsjahr 1941 wird genehmigt.

Trakt. 4 und 5:

Abnahme

der Verbandsrechnung über das Geschäftsjahr 1941 und Bericht der Rechnungsrevisoren und des Vorstandes

Nachdem die Revisoren in ihrem Bericht keine besonderen Bemerkungen zu machen haben, genehmigt die Versammlung die Verbandsrechnung und die Rechnung der Einkaufsabteilung für das Jahr 1941, unter Decharge-Erteilung an den Vorstand. Der Mehrbetrag der Einnahmen von Fr. 6348.89 der Rechnung der Einkaufsabteilung wird antragsgemäss auf neue Rechnung vorgetragen.

Trakt. 6:

Festsetzung

der Jahresbeiträge der Mitglieder im Jahre 1943 gemäss Art. 7 der Statuten; Antrag des Vorstandes

Der Vorsitzende bemerkt, dass gemäss Antrag des Vorstandes die Beiträge im Hinblick auf die sehr grosse Beanspruchung des Sekretariates, besonders für die hohen Beitragsklassen, stark heraufgesetzt werden müssen. Statt 8 Beitragsstufen werden heute 10 Stufen vorgesehen, weil bisher alle Werke mit mehr als 12 Millionen Franken investiertem Kapital in der gleichen Beitragsstufe eingereiht waren. Der Vorsitzende weist darauf hin, dass die Beiträge des VSE ausserordentlich bescheiden sind, wenn man mit den Beiträgen anderer Wirtschaftsverbände einen Vergleich zieht.

Herr Direktor Trüb, Zürich, beanstandet, dass diese Vorlage den Mitgliedern nicht viel früher bekanntgegeben worden sei. Es gibt Werkleitungen, die nicht in der Lage sind, solchen Anträgen zuzustimmen, ohne ausdrückliche Genehmigung ihrer Behörden; dafür hat im gegebenen Fall die Zeit gefehlt.

Der Vorsitzende bestätigt, dass die Vorlage in statutarischer Frist bekanntgegeben wurde.

Die Generalversammlung beschliesst hierauf mit allen gegen 5 Stimmen folgende Mitgliederbeiträge:

Für Unternehmungen mit einem investierten Kapital von:

0	bis	100 000.—	Fr.	50.—	Beitrag
100 001.—	„	300 000.—	„	100.—	„
300 001.—	„	600 000.—	„	150.—	„
600 001.—	„	1 000 000.—	„	250.—	„
1 000 001.—	„	3 000 000.—	„	450.—	„
3 000 001.—	„	6 000 000.—	„	700.—	„
6 000 001.—	„	10 000 000.—	„	1000.—	„
10 000 001.—	„	30 000 000.—	„	1500.—	„
30 000 001.—	„	60 000 000.—	„	2400.—	„
60 000 001.—	und mehr	„	„	4000.—	„

Trakt. 7:

Budget des VSE für das Jahr 1943

Herr Stadtrat Hardegger, St. Gallen, vermisst eine Zusage des Vorstandes, dass bei Wiederkehr normaler Verhältnisse dieser Budgetbetrag wieder zurückgehen wird.

Herr Direktor Baumann, Bern, unterstützt den Vorredner, obgleich er bemerkt, dass formell eine solche Erklärung des Vorstandes nicht notwendig ist, da die Generalversammlung ja doch alljährlich die Beiträge festzusetzen hat.

Der Vorsitzende weist darauf hin, dass, sofern der VSE den Werken nützlich sein soll, er auch unbedingt über die notwendigen Mittel verfügen muss. Bereits vor dem Kriege war die Beanspruchung des Sekretariates so gross, dass mit einer Vergrößerung des Personals gerechnet werden musste. Das heutige Personal ist vielfach provisorisch angestellt, so dass mit dem Eintreten von normalen Verhältnissen auch ein Rückgang der Lasten möglich wird. Der Vorstand des VSE ist sich seiner Verantwortung bewusst und wacht sorgfältig auf die Einhaltung der grössten Sparsamkeit.

Das Budget des VSE für das Jahr 1943 wird *genehmigt*.

Trakt. 8:

Budget der Einkaufsabteilung des VSE für 1943

Das Budget der Einkaufsabteilung für das Jahr 1943 wird *genehmigt*.

Trakt. 9 und 10:

**Kenntnisnahme von Bericht und Rechnung
des Generalsekretariates des SEV und VSE über das
Geschäftsjahr 1941, genehmigt von der
Verwaltungskommission;**

**Kenntnisnahme vom Voranschlag der Gemeinsamen
Geschäftsstelle des SEV und VSE für das Jahr 1943,
genehmigt von der Verwaltungskommission**

Die Generalversammlung nimmt Kenntnis von folgenden Vorlagen:

- Bericht des Generalsekretariates des SEV und VSE über das Jahr 1941;
- Rechnung des Generalsekretariates des SEV und VSE für das Jahr 1941;
- Budget der Gemeinsamen Geschäftsstelle des SEV und VSE für das Jahr 1943.

Trakt. 11:

**Kenntnisnahme von Bericht und Rechnung
des Schweizerischen Beleuchtungs-Komitees (SBK)
über das Geschäftsjahr 1941 und vom Voranschlag 1942**

Die Generalversammlung nimmt Kenntnis von Bericht und Rechnung des Schweizerischen Beleuchtungs-Komitees über das Geschäftsjahr 1941 und *genehmigt* den Voranschlag für 1942.

Trakt. 12:

Statutarische Wahlen

- von 3 Mitgliedern des Vorstandes (die dreijährige Amtsdauer der Herren Abrezol und Lorenz ist abgelaufen. Sie sind wiederwählbar.

Die Herren Abrezol und Lorenz werden *einstimmig* für eine neue Amtsdauer *gewählt*.

Der Vorsitzende bemerkt, dass es angezeigt wäre, die Zahl der Vorstandsmitglieder auf 11 zu erhöhen und diesen elften Sitz den kleineren und mittleren Elektrizitätswerken zu reservieren.

Die Generalversammlung bezeichnet *einstimmig* Herrn E. Schaad, Betriebsleiter des Elektrizitätswerkes Amriswil, als 11. Mitglied des Vorstandes VSE.

- Wahl des Präsidenten.

Herr Direktor Frymann, Luzern, übernimmt während dieses Wahlaktes den Vorsitz; er bemerkt folgendes:

«Herr Bundesrat, meine Herren!

Wie der Präsident, Herr Schmidt, erwähnt hat, führt er nun seit 12 Jahren den Verband Schweizerischer Elektrizitäts-

werke. Die Statuten legen fest, dass normalerweise nach 12 Jahren ein Wechsel stattzufinden habe.

Nun werden Sie sicher mit dem Vorstand der Ansicht sein, dass die Zeiten gegenwärtig nicht sehr normal sind und deshalb wurde im Vorstand die Ansicht vertreten, dass es gegenwärtig nicht opportun sei, einen eingearbeiteten Präsidenten durch einen Neuling zu ersetzen. Der Vorstand war deshalb froh, als Herr Präsident Schmidt sich bereit erklärte, das mit viel Mühe und Arbeit verbundene Amt noch weiter auszuüben.

Der Vorstand schlägt Ihnen deshalb vor, Herrn Direktor Schmidt als Präsidenten für eine weitere Amtsdauer zu wählen. Herr Schmidt hat wohl den Vorbehalt gemacht, dass er gegebenenfalls sich früher zurückziehen könne. Wir verstehen das, bitten Sie aber gleichwohl, ihm ihre Stimme zu geben.

Ich möchte hier die Gelegenheit benützen, Herrn Direktor Schmidt für die während der 12 Jahre geleisteten Arbeit bestens zu danken.»

Herr Direktor R. A. Schmidt wird *einstimmig* als Präsident des VSE wieder *gewählt*.

c) **Wahl von 2 Rechnungsrevisoren und deren Suppleanten.**

Als *Rechnungsrevisoren* werden gewählt die Herren A. Meyer, Vizedirektor der NOK, Baden (bisher), und L. Mercanton, Direktor der Société Romande d'Electricité in Clarens (bisher);

als *Suppleanten* die Herren:

- T. Buess, Direktor der Elektra Baselland, Liestal (bisher);
M. Vocat, Direktor des Elektrizitätswerkes Siders (Wallis).

Trakt. 13:

**Wahl des Ortes für die nächstjährige ordentliche
Generalversammlung**

Die Generalversammlung ermächtigt den Vorstand, den Ort der nächstjährigen Generalversammlung zusammen mit dem SEV-Vorstand zu wählen.

Trakt. 14:

Verschiedenes; Anträge von Mitgliedern

Dem Vorstand sind keine schriftlichen Anträge eingereicht worden und das Wort wird auch in der Generalversammlung nicht verlangt.

Der Vorsitzende richtet noch ein ernstes Wort an die Versammlung und ermahnt zur Solidarität nicht nur unter den Elektrizitätswerken, sondern unter allen Wirtschaftsgebieten unseres Landes. Er weist auf die Einschränkungsmaßnahmen hin, die im Laufe des verflossenen Jahres ergriffen werden mussten. Im übrigen unterstützt er warm einen Aufruf der Sektion Eisen und Maschinen, die u. a. die Elektrizitätswerke dringend bittet, ihr Altmateriale abzustossen. Es ist klar, dass der Sektion Eisen und Maschinen nicht zugemutet werden kann, für Tausende von Tonnen Eisen zu sorgen, ohne dass man ihr das Instrument in die Hand gibt, mit dem sie diese Aufgabe zu lösen vermag. Ein solches Instrument ist der Schrottanfall. Als Präsident des VSE sieht Herr Direktor Schmidt sich veranlasst, den Elektrizitätswerken dringend die Abgabe des Schrottes zu empfehlen.

Der Vorsitzende gibt schliesslich der Generalversammlung Kenntnis von den Verhandlungen des Verbandes mit der Sektion für Metalle des KIAA. Der Vorstand des VSE hat beschlossen, den Elektrizitätswerken zu empfehlen, dem Wunsche der Sektion für Metalle nach freiwilliger Abtretung eines Teiles der bei den Werken liegenden Kupfervorräte zu entsprechen. Die Mitglieder werden zu gegebener Zeit durch ein Zirkular des Sekretariates über diese Angelegenheit näher orientiert.

Der Vorsitzende schliesst hierauf den geschäftlichen Teil der Generalversammlung und erteilt Herrn Direktor H. Niesz das Wort zu seinem Vortrag über «Aktuelle Energiewirtschaft und Kraftwerkbau».

Lausanne und Zürich, den 21. Dezember 1942.

Der Präsident:
R. A. Schmidt.

Der Sekretär:
A. Chuard.